

lichen Ehrenrechte aberkannt. Nur die Milde des Seniors hat ihr später eine Bewährungsfrist ausgestellt. Aber die Zeit ist zu kurz an, und wer Ohren hat, zu hören, dem wird aus jeder zweiten Auslassung, die in englischer Sprache über deutsche Verhältnisse erscheint, innerlich die moralische Unterordnung entgegenzuerkennen, den das neue Deutschland über den Rücktritt abweist, den das neue Deutschland auf seinem Wege zur Entfaltung gemacht hat.

Es gibt nur eine Erklärung. Die Welt vermag die innere Tragik des deutschen Schicksals nicht zu begreifen, den geistigen Zusammenbruch, der viel schwerer war als der militärische und ökonomische, den seelischen Bankrott, der das Volk unheilbar in einem Anfall unbeschreiblicher Ermattung vor das Nichts stellte. Eine lange Entwicklung wurde über Nacht gewaltsam unterbrochen, die moralische Krise war vollständig. Und seitdem sucht das Land den Weg aus dem Chaos.

Der blamierte Völkerverbund.

Die japanische Armee bleibt in China.

● Tokio, 24. Mai. (Drathb.)

Der Sprecher der japanischen Kriegsmarine erklärte, daß die japanischen Truppen solange in China bleiben werden, bis die politische Lage durch ein Abkommen zwischen China und Japan einerseits und zwischen China und Mandschukuo andererseits geklärt sei. Japan und die Mandchurei müßten Garantien geben, daß China die antijapanische Bewegung aufgeben wird. Zu diesem Zweck müßten die japanischen Truppen bis auf weiteres in China bleiben. Von der chinesischen Regierung hänge es jetzt ab, ob Japan gesungen werden wird. Befriedigende Antworten auf die Fragen, die man sich in dem Sinne einigen wird, wie das die japanische Regierung vor kurzem vorgeschlagen hat.

Die gesamte japanische Presse bekräftigt den Waiden-Hilfsplan als einen großen Sieg der japanischen Regierung. Die Zeitung „Nichi-Nichi“ erklärte, daß die japanische Armee für Gerechtigkeit und gegen die Anarchie im Fernen Osten gekämpft habe. Der Kaiser sei nicht weniger stolz auf die Befriedigung der japanischen Forderungen, als auf die Befriedigung der japanischen Forderungen. In keinem Fall werde die japanische Offensive im Fernen Osten aufzuhalten. Man habe in Genf den Willen des japanischen Volkes unterkühlt. Seit seit die Lage klar.

China lehnt ab.

● Peking, 25. Mai. (Drathb.)

Der Staatskommissar der chinesischen Republik hat am Mittwoch im Auftrag des Sonderbeauftragten die japanische Botschaft aufgesucht und erklärt, daß die Forderungen der japanischen Oberkommandos von der chinesischen Regierung und dem chinesischen Oberkommando unter keinen Umständen angenommen werden könne. Die chinesische Regierung wird durch ihren Bevollmächtigten neue Vorschläge überreichen.

Unglücklicherweise hat einen Befehl erteilt, in dem er den Rückzug der chinesischen Truppen von Peking und Tientsin anordnet. Zum vorläufigen chinesischen Hauptquartier hat die Stadt Sachin, südwestlich von Peking bestimmt.

Flottenwett in Genf.

Scharfe Kritik am englischen Plan.

Nur Amerika stimmt England zu.

● Genf, 26. Mai. (Drathb.)

Im Hauptsaal der Abrüstungskonferenz wurden am Donnerstagmorgen die seit vielen Monaten unterbrochenen Verhandlungen über die Flottenfragen wieder aufgenommen. In der Aussprache

ließen die Flottenbestimmungen des englischen Abrüstungsplans auf starken Widerstand der meisten übrigen Flottenmächte und fanden nur auf amerikanischer Seite Unterstützung.

Die Vertreter Frankreichs, Japans und Sowjet-Russlands übten scharfe Kritik am englischen Vorschlag. (Frankreich) wies darauf hin, daß der englische Plan große Lücken und Unklarheiten enthalte und den allgemeinen Grundgedanken der qualitativen Abrüstung verstoße.

Am weitesten in der Kritik ging der sowjetrussische Vorkämpfer D. W. G. I. nach dessen Auffassung der englische Plan die Ungleichheit zwischen den großen und kleinen Flottenmächten vergrößere. Der englische Plan sei ein Abrüstungsplan.

Nur der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis verteidigte den englischen Plan und erklärte, daß die großen Flottenmächte bereits ein ausgezeichnetes Beispiel einer wahrhaften Abrüstung gezeigt hätten.

Die großen Gegenstände, die im Hauptsaal der Konferenz zur Behandlung der Flottenfrage zur Sprache kamen, haben allgemein starke Beachtung gefunden. Es zeigt sich, daß hier noch große politische Gegensätze bestehen, die den Abschluß eines allgemeinen Abrüstungsabkommens außerordentlich fraglich erscheinen lassen.

Morgan hat Politiker gespickt.

Die Untersuchung gegen Morgan wächst sich zu einem Kiefenstandal aus.

Geldhäft über alles.

● Washington, 25. Mai. (Drathb.)

Die Staatsanwaltschaft hat eine Liste führender Persönlichkeiten bekannt gegeben, die von der Morganbank persönliche Darlehen gegen oder ohne angemessene Sicherheiten hinterlegt erhalten haben oder denen geschickt wurde, neuem Geld Wertpapiere bei der Morganbank unter dem Ausgabefuß zu kaufen. Auf dieser Liste befinden sich Charles F. Adams und Norman S. Davis mit je 100.000 Dollar.

Unter den weiteren persönlichen Schuldnern Morgans befinden sich auch die Direktoren, abteilungsleiter und Großbanken, darunter der Chicagoer Bankier Wilson T. Wilson, Schatzmeister des Finanzministeriums, der Vater des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, W. H. C. Wood, Bruder des ehemaligen Schatzmeisters und schließlich den Namen des früheren Finanzministers Charles E. Dams und des amerikanischen Industriellen John D. Rockefeller. Bei den Genannten handelt es sich im allgemeinen um Vertrauensleute Morgans, die dem demokratischen Partei-Morgan bei der Finanzierung der 125 Millionen neuen Aktien der Morganbank beigesteuert, die daraufhin ihren Kurswert verdoppelten.

Auch der frühere Präsident Coolidge in die Morgan-Affäre verwickelt.

● Washington, 26. Mai. (Drathb.)

Der Ausschuss zur Untersuchung des Geschäftsgeldverkehrs der Firma J. P. Morgan & Co. hat heute festgestellt, daß auch der frühere Präsident Coolidge zu den bevorzugten Morgan-Kunden gehörte, die neu ausgegebene Wertpapiere be-

stehend unter dem Marktpreis kaufen konnten. Coolidge hat diese Geschäfte allerdings erst nach Ablauf seiner Amtszeit gemacht. Trotzdem wird das Verhalten von Coolidge als eine indirekte Bestätigung angesehen, weil Coolidge in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Randtransportausschusses von großer Bedeutung für die Interessen der Firma Morgan war.

Angeherrlicher Eindruck der Enthüllungen über Morgan

Dorah gegen Woodin.

● Washington, 26. Mai. (Drathb.)

Die gesamte Presse der Vereinigten Staaten steht unter dem Eindruck der Enthüllungen über Morgan, die in der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt haben. Senator Dorah forderte Koozeleth indirekt auf, Schatzmeister Woodin sofort zu verhaften, da das amerikanische Volk in Finanzministeren brauchen sollte, der über jeden Verdacht erhaben sei. Woodin selbst lehnte jede weitere Erklärung über die Angelegenheit unter dem Hinweis ab, daß er zur Zeit der Transaktion keine öffentliche Stelle innegehabt habe.

Wie verlautet, hat Morgan die Absicht, sich nach Beendigung der Senatsuntersuchung in das Privatleben zurückzuziehen.

Wird Norman Davis abberufen?

● Washington, 26. Mai. (Drathb.)

In Kongresskreisen herrscht wachsende Regung, den amerikanischen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, wegen seiner Kreditgeschäfte mit dem Bankhaus Morgan abberufen zu lassen.

Die öffentliche Arbeitsbeschaffung.

Das Reichsministerium berät heute über das neue Programm.

Bilanz der 500 Millionen.

(Drathb. unserer Berliner Schriftst.) Das Reichsministerium wird sich aller Voraussicht nach am heutigen Freitag mit den Problemen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung befassen. Wie erinnert, hat der Kanzler in seiner großen Rede am 1. Mai ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm verkündet. In den folgenden Tagen werden bereits ein- und zwei- und dreistufige Maßnahmen in Angriff genommen werden. Die ersten Maßnahmen betreffen die Beschäftigung der in der nächsten Zeit noch mit weitausgehender Arbeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft. Die weiteren Maßnahmen betreffen die Beschäftigung der in der nächsten Zeit noch mit weitausgehender Arbeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft. Die weiteren Maßnahmen betreffen die Beschäftigung der in der nächsten Zeit noch mit weitausgehender Arbeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft.

Der Reichsfinanzminister und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht werden in diesen Beratungen wegen der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Da der Reichsbankpräsident Dr. Schacht Anfang der nächsten Woche durch die Verhandlungen mit den Gläubigern in Anspruch genommen sein wird, kann es noch einige Zeit dauern, bis das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung fix und fertig vorliegt. Sinn und Zweck dieses Programms kann es natürlich nicht sein, das Meer der Arbeitslosen derart zu dezimieren, daß nur noch ein geringfügiger Rest übrig bleibt. So erhebliche Geldmittel stehen nicht zur Verfügung, um die Erwerbslosigkeit vollständig zu beseitigen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung dient lediglich zur

Unterstützung der privaten Initiative. Hier greift ein Maß in das andere. Maßnahmen der Reichsregierung, die sich unmittelbar auf den Erwerbslosen auswirken, sind allerdings nicht mehr zu umgehen, nachdem sich immer wieder herausgestellt hat, daß das Ausmaß der Arbeitslosigkeit nicht durch die privaten Maßnahmen allein zu bewältigen ist. Die Reichsregierung wird in dem nächsten Monat einen Monat zum anderen Arbeitslos wieder in den Produktionsprozeß einbeziehen können.

Inzwischen geht die Verteilung der 500 Millionen.

die für die Arbeitsbeschaffung in den Gemeinden ausgemessen worden sind, ihrem Ende entgegen. Die halbe Milliarde wurde Anfang des Jahres bereits verteilt. Es ist bis auf 60 Millionen Mark für die verschiedenen Projekte der Gemeinden aufbewahrt worden. Im wesentlichen sind die Summen für Straßenbauten, Aufregulierungen, aber auch für die Errichtung von Anlagen ausgeteilt worden. Räumlich in der letzten Zeit ist der Bau von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken begünstigt worden. Die für die öffentlichen Arbeiten vorgesehenen Gelder werden in der letzten Zeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft verteilt werden. Die für die öffentlichen Arbeiten vorgesehenen Gelder werden in der letzten Zeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft verteilt werden. Die für die öffentlichen Arbeiten vorgesehenen Gelder werden in der letzten Zeit in der öffentlichen Verwaltung und in der öffentlichen Wirtschaft verteilt werden.

Die Vorwürfe gegen die Reichsbahn.

Führerstab zur Klärung von Reichsbahnfragen und von Baufragen der Reichsbahnverwaltung

● Berlin, 24. Mai. (Drathb.)

Der von der obersten Parteileitung der NSDAP bei der Reichsbahn eingeführte Führerstab zur Klärung von Reichsbahnfragen und von Baufragen, die in der Öffentlichkeit gegen die Reichsbahnverwaltung erhoben sind, ist gebildet und vom Leiter des Verbindungsbüros der NSDAP, vertrieht worden. Es hat mit der Bearbeitung der ihm übertragenen Aufgaben begonnen.

Der englische Außenminister nach London zurückgekehrt. Der englische Außenminister Simon ist am Donnerstag nach Genf nach London zurückgekehrt.

Anschlag auf Rabelleiten.

Attentat in Steiermark.

Fernverbindungen unterbrochen.

● Graz, 26. Mai. (Sig. Drathb.)

Auf der in der Nähe von Rudan an der Mur befindlichen Insel wurde in der Nacht zum Donnerstag ein dynamitischer Anschlag auf drei staatliche Fernverbindungen verübt. Die Verbindung mit Kärnten und Trieben und teilweise auch nach Österreich ist unterbrochen.

Die Täter konnten noch nicht festgelegt werden, doch hat die Untersuchung ergeben, daß es sich um die Tat linksgerichteter Elemente handelt. Die Motive sind noch ungeklärt.

Gnadengefuge der VEW-Direktoren abgelehnt.

Zum Straftatbestand aufgefördert.

● Dortmund, 25. Mai. (Drathb.)

Wie die Justizstelle mitteilt, sind die Gnadengefuge der ehemaligen Generaldirektoren der Vereinigten Elektrizitätswerke, Dr. h. c. Krone und Dr. Fischer, vom preussischen Justizministerium abgelehnt worden. Die Verurteilten sind bereits zum Straftatbestand aufgefördert worden.

Dr. Krone war im Juli vorigen Jahres wegen Untreue im Amt zu einem Jahr Gefängnis, Dr. Fischer ebenfalls wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängnis, außerdem beide zu je 6000 RM Geldstrafe verurteilt worden. Ihre Revision hatte das Reichsgericht am 13. März 1933 verworfen.

Schweres Untergrundbahnunglück.

Ein Toter, 29 Verletzte.

● Neuport, 25. Mai. (Drathb.)

In der Nachbarschaft Neuports, Brooklyn, ereignete sich ein schweres Untergrundbahnunglück. Ein Untergrundbahnzug überfuhr die Gleise und fuhr auf einen der Station Brooklyn-Villeum gerade verlaufenden Untergrundbahnzug auf. Dabei wurden der Führer des Expresszuges getötet und vier Reisende schwer und 25 leicht verletzt. Ein Hilfszug mit Polizei und Feuerwehr begab sich sofort zu der Unfallstelle und berau die Verletzten, die zum Teil aus den Trümmern der Wagen herausgeholt werden mußten.

Bei Wimbledon (England) kam es am Donnerstag durch Entgleisen eines Zuges zu einem schweren Unfall, dem vier Tote, vier Schwerverletzte und zehn Leichtverletzte zum Opfer fielen.

Frei Koffer aus Liechtenstein geflüchtet.

● Wien, 25. Mai. (Drathb.)

Wiener Blätter bringen die Nachricht, daß ein Koffer mit einigen Tausend Reichsmark aus dem Land geflüchtet sei. Er habe noch vergangene Woche schwer erkrankt zu sein und sei in der letzten Zeit in einem fremden Krankenhaus verstorben. Der Koffer sei in der Nacht zum Freitag in der Nähe der Station Wien-Mariahilf geflüchtet. Ein Koffer mit einigen Tausend Reichsmark sei in der Nacht zum Freitag in der Nähe der Station Wien-Mariahilf geflüchtet. Ein Koffer mit einigen Tausend Reichsmark sei in der Nacht zum Freitag in der Nähe der Station Wien-Mariahilf geflüchtet.

Boykott deutscher Waren

Befehl der englischen Gewerkschaftsvereine.

● London, 26. Mai. (Drathb.)

Der Hauptausschuß des englischen Gewerkschaftsvereins hat einstimmig beschlossen, alle Mitglieder der englischen Gewerkschaften, Konsumgenossenschaften und sozialistischen Verbände zu einem Boykott deutscher Waren und deutscher Produkte aufzufordern. Begründet wird dieser Beschluß mit dem Vorwurf der Reichsregierung gegen die entsprechenden Organisationen in Deutschland.

Keine amtlichen „schwarzen Listen“ für Bürger.

● Berlin, 25. Mai. (Drathb.)

Im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel vom 18. Mai ist von Dr. Wolfgang Herrmann eine Liste veröffentlicht, die als „erste amtliche schwarze Liste für Bürger“ bezeichnet wird. Durch diese Bekanntmachung wird die Liste ausgedehnt, die die Liste ausgedehnt hat, wird offenbar das Preussische Kultusministerium beauftragt, demgegenüber wird durch den Amtlichen Preussischen Pressebericht ausdrücklich festgestellt, daß irgendwelche amtlichen schwarzen Listen vom Preussischen Kultusministerium nicht herausgegeben worden sind.

Unterhaltungs-Ecke

Staatsaktionen um eine Seetüte.

Endlich! Endlich! So wird man befreit im englischen Außenministerium ausgerufen haben, als aus Washington ein Exakt über den einundzwanzigsten Mai eintraf, daß die Angelegenheit aus dem Wege geräumt worden ist, die seit 1919 die Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten zu gefährden drohte.

Die genannte Summe stellt die Entschädigung für eine Seetüte dar, die der englische Matrose Grace im Jahre 1919 bei einem Zusammenstoß zwischen einem englischen und einem amerikanischen Dampfer auf hoher See eingebüßt. In dieser Seetüte haben sich einige alte Kleider und Papiere des Matrosen Grace befunden.

Seit das englische Frachtschiff „Kolebale“, das dem Grace angehört hatte, von dem amerikanischen Dampfer „Quella“ gerammt worden ist, haben sich nicht weniger als zehn Außenminister und die doppelte Anzahl von Staatssekretären mit der Seetüte beschäftigt. Beim Untergang der „Kolebale“ kam damals niemand ums Leben, lediglich die Seetüte ging zu Grund und Grace forderte, daß die Seetüte der „Quella“ einwandfrei freigegeben, durch Vermittlung des britischen Auswärtigen Amtes eine Entschädigung

Lord Curzon, der damalige Außenminister, machte die Sache des Seemanns Grace zu seiner eigenen und wandte an die amerikanische Regierung. Schon fünf Jahre später, 1924, erklärte sich Washington bereit, den geforderten Betrag zu zahlen, und man freute sich, die Sache aus der Welt gebracht zu haben, als ein Jurist kurzfristig herauskam, daß eine Bezahlung ohne einen entsprechenden Gegengeld, nämlich des amerikanischen Kongresses ein Ding der Unmöglichkeit sei. Zwei Jahre später war das entsprechende Gesetz vom Kongreß beschlossen, aber nun auf einmal weigerte sich der amerikanische Außenminister aus formalen Gründen, seine persönliche Unterzeichnung unter den Gesetz zu setzen, da sich seiner Unterzeichnung nach der Oberen Gerichtsbarkeit der Rechtsprechung der Schiedsgerichtsbarkeit des Seemanns Grace zu verweigern habe.

Während der Gerichtszeit maßten sehr, sehr lang, aber schließlich hatte die Sache doch in fünf Jahren, von 1927 bis 1932, alle Instanzen durchlaufen, der Anspruch wurde anerkannt, und nunmehr, im Jahre 1933, konnte das britische Auswärtige Amt, der Außenminister, den englischen Seemann den Schad für den Matrosen Grace überreichen. Der aber ist von seinen Seeretten nicht wieder zurückgekommen. Wahrscheinlich ertrunken, steht im Register der Seewirtschaft hinter seinem Namen.

Die Stimmen der Völker.

Ein Besuch im Berliner Lautmuseum. — „Aufzug an mein Volk.“ — Das einzige lebendige Dokument des Weltkrieges.

Im tiefsten Geheiß des großen Hauses in der Unterstadtstraße in Berlin liegen die Räume dieses Lautmuseums. Das Auge gewöhnt sich nach langem an die dämmerige Stimmung, an die stark vergitterten Fenster, die langen, geheimnisvollen Gänge. Fast ein wenig unheimlich ist die Atmosphäre. Vorbereitung auf das, was zu hören man gekommen ist: Stimmen, lebendige, überzeugende Stimmen von Menschen, die noch zum Teil nicht mehr unter uns weilen.

Ein lebendiger, älterer Herr steht schnell die ruhige Unterhaltung wieder her. Es ist Professor Wilhelm Doegen selbst, der Schöpfer und Leiter des heute schon in der ganzen Welt bekannten Lautmuseums. Was veranlaßt ihn zu dieser Bedeutungsvollen Arbeit und Aufgabe?

„Am Jahre 1906 schon hatte ich den Plan, die Stimmen der Völker unserer Erde im Lautbild festzuhalten, ein einziges Dokument der unterschiedlichen Kulturen einerseits, ein wichtiges Dokument andererseits für alle Studierenden und Politiker, denen die Kenntnis der Fremdsprache, auch der feststehenden und entlegenen, notwendig ist. Aber wie es im Leben zu geht — nur den wichtigsten einen Gedanken ist es vergangen, sofort und ohne Schwierigkeiten in die Wirklichkeit umgesetzt zu werden! Das Lautmuseum mußte sich sehr Jahre darauf warten. Zu Anfang des Weltkrieges, im Jahre 1914,

konnte dank der Unterstützung durch den damaligen Kaiser Wilhelm II. die Grundlage zu dem heutigen Unternehmen gelegt werden. Der „Aufzug an mein Volk“ gehörte zu den ersten Aufnahmearbeiten, die wir in der Regale des Lautmuseums einbringen konnten.“

Aufnahmearbeiten? Was versteht man darunter? „Man muß nicht vergessen, daß zu jener Zeit der Tonfilm und seine technischen Möglichkeiten unbekannt waren. Wir mußten die Stimmen, die wir festhalten wollten, mittels eines der Aufnahmegeräte, Grammophonplatten ähnlichen Verfahren aufzeichnen und in Aufnahmegeräten festlegen — wiederum ähnlich den Aufnahmegeräten der Grammophonplatten.“

Seit 1914 erst — also ein verhältnismäßig sehr junges Unternehmen. Wieviel Platten konnten bisher fertiggestellt werden?

„Ein junges Unternehmen — ganz recht! Und doch schon über 9000 Matrizen! Das scheint nur demjenigen erträglich, der nicht mit offenen Augen und verheißendem Herzen die Geschichte der Welt in den letzten zwanzig Jahren miterlebt hat. Es gab unendlich viel bedeutende oder zumindest originelle Ränge — Politiker, Gelehrte, Wissenschaftler, Menschen des öffentlichen Lebens überhaupt — deren wichtige Reden oder persönliche Stellungnahmen zu den Ereignissen der Weltpolitik oder des Kulturlebens als geistige Dokumente der Zeit zu rechnen sind. In diesen Reden liegen sie, stumm und nur auf Wunsch bereit, viele Dokumente, die der Gegenwart und auch der Zukunft Zeugnis ablegen sollen.“

Und ein Mensch allein, ein einziger, Professor Doegen, hat dieses Riesengut geschaffen? „Wenn man den vollen Umfang eines Lebens und Schaffens wagt, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Allerdings habe ich bei einer bedeutenden Unterstützung des Museums von vielen Seiten Hilfe gefunden — es ist die Schöpfung der Stimmen von 250 Vätern in Wort und Bild. Ich nenne es das einzige lebendige Dokument des Weltkrieges, denn ich kenne die Stimmen, Lieber und Werte auf der Welt auf die Platte, deren Vertreter im Weltkrieg als Kriegsgeliebte bei uns lebten.“

Während des interessanten Gesprächs wandert man langsam durch die Räume. Ein Nebenraum wird dem Gast nur zögernd geöffnet. Er enthält die komplizierten Apparaturen, die Professor Doegen selbst nach eigenen Ideen schuf, unterteilt in nur wenigen Mitarbeitern, und die heute der Aufnahme, der Verstärkung und der Wiedergabe der Platten

dienen. Das Lautmuseum mit seinen einmaligen Apparaten hat „Verfälschung“ besonders zu fürchten —

Nicht nur die Apparaturen, auch die Platten selbst, vielmehr ihr Inhalt, sind Originalgegenstände des Lautmuseums und in mühsamer Arbeit zusammengetragen. Kann es uns jemand verdenken, daß wir sehr ungern noch praktische Vorträge aus unserem Museum durch die Aufnahme übertragen, nachdem wir die Originalgegenstände machen mühen, daß ein Teil der wichtigsten Dokumente einfach — durch den Koffer — gelassen wurde?

Wir selbst aber haben die Erlaubnis, den Koffer zu beleuchten. Wir übertragen alle Erlasse, alle Feiern — zum Beispiel den Vortragsabend des Reichspräsidenten auf die Platte. Und zwar wird bei diesem Verfahren der Laut nicht auf den Lautsprecher, sondern gleich elektrisch in die Aufnahmegeräte übertragen.“

Welchem praktischen Zweck dient nun heute das Museum, will man einmal von seiner übertragenden Bedeutung eben als Museum und als Kulturfaktor absehen?

„Das Lautmuseum ist ein völlig selbständiges Unternehmen, das allein in dem Kultusministerium untersteht. Die Aufnahme der Stimmen hat auf Grund besonderer Vereinbarungen nur mit den Vertretern und offiziellen Persönlichkeiten offen — selten einmal veranlaßt ich vor einem geladenen Publikum hier in dem kleinen Vortragssaal, der knapp 60 Personen faßt, einen Vortrag mit praktischen Vorträgen. In den kleinen Nebenräumen aber, die Sie hier sehen — es steht nichts drin als ein Grammophonapparat, ein Schallhorn und ein Teller — können gegen geringe Gebühren alle Schülern und Diplomaten ihre Sprachkenntnisse erweitern und verbessern. Und das Lautmuseum erfreut sich heute schon eines besonders regen Besuchs.“

Wir haben uns ganz bewußt spezialisiert und arbeiten nur in dieser, persönlichen Verbindung mit dem Leiter des Lautmuseums, das vornehmlich die Stimmen der großen Schauspieler und Sänger sammeln.“

Und dann hört man Stimmen, Worte, Lieber — seltsame Reize tun sich auf. Fern dem überlauten Getriebe des Motors lauscht man einer Wunderwelt der Töne und Klänge. — Um wenige Minuten darauf schon wieder draußen im brausenden Verkehrstrom der Weltstadt zu stehen, um ein schönes und seltsames Erlebnis bereichert.

müchte nun manchem auch in den Spinnen und Runden, die ihm lüppigen Laubwerk der jungen Linde festig zuhaken, ein solches Leben sein.

Unfall auf Bergmannsplatz. In der Mittwochnachtsnacht ereignete sich im Grubenbetriebe der hiesigen Schachtanlage Bergmannsplatz ein Zwischenfall, der zu einem schweren Unglück führte. Die Arbeiter der Grube, die in der Nacht zum Mittwoch im Grubenbetriebe der hiesigen Schachtanlage Bergmannsplatz tätig waren, wurden durch einen Unfall, der zu einem schweren Unglück führte, in der Nacht zum Mittwoch im Grubenbetriebe der hiesigen Schachtanlage Bergmannsplatz tätig waren.

Zusammenstoß zwischen zwei Personentransportwagen. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich an der Ecke Oster- und Goldschmidtstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personentransportwagen. Der Zusammenstoß wurde durch einen Unfall, der zu einem schweren Unglück führte, in der Nacht zum Mittwoch im Grubenbetriebe der hiesigen Schachtanlage Bergmannsplatz tätig waren.

Der Gang, Westendverein. Der Westendverein hat am Sonntagmorgen 6 Uhr zum Abmarsch zur Arbeitsfeier nach Westend. Die Damen können mit der Sonntagsfahrt des Westendvereins nach Westend. Der Westendverein hat am Sonntagmorgen 6 Uhr zum Abmarsch zur Arbeitsfeier nach Westend.

Deutsch-nationale Front Bedauern.

Die Ortsgruppe Bedauern der Deutsch-nationalen Front hielt im Lokal der Front eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach kurzer Begrüßung durch den Führer, Steiger, folgte die Tagesordnung. Der Führer berichtete über die Tätigkeit der Ortsgruppe. Die Ortsgruppe hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen. Die Ortsgruppe hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

den Platz vor dem Mikrophon so wertvoll wie keinen anderen ersehen lässt: denn mehr Herzen als von diesem Platz können in der Front und aus diesem Platz erstrahlen und erstrahlen. Die Ortsgruppe hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Die Belegung der öffentlichen Räumlichkeiten durch die Deutsch-nationale Front ist eine große Aufgabe. Die Ortsgruppe hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

ausländischen Senbgesellschaften. Das Geld hat nicht aus einem politischen Grunde und zwar dem der Abgabe von Steuern und Steuern. Die Ortsgruppe hat in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen.

Der Balkon als Wohnraum.

Die gefürchteten „alten Herren“ sind mit pünktlicher Sicherheit eingetroffen. Nachdem sie fortgegangen sind, können wir mit dem endgültigen Sieg des Sommers rechnen.

Der Balkon kommt wieder zu Ehren. Jeder ist froh, der ein wenig Platz an der Sonne hat. Der Balkon kommt wieder zu Ehren. Jeder ist froh, der ein wenig Platz an der Sonne hat.

steht auch besser aus als eine lange Reihe der verschiedensten Blumen. Die Anordnung kann verschieden sein. Man kann rechts und links ein Randbalkon anlegen von Blumen oder Blumen und Blumen.

Ein Balkon ist besonders gut, wenn er die Anordnung einer Roll-Schauwand, die nach Belieben ausgedehnt werden kann. Auch eine Roll-Schauwand ist ein Balkon.

Die übrige Ausstattung des Balkons hängt nicht nur vom Geldbeutel, sondern auch von der Größe ab. Ein Balkon ist besonders gut, wenn er die Anordnung einer Roll-Schauwand, die nach Belieben ausgedehnt werden kann.

Als Bodenbelag sind am meisten geflochtene Balkenmatten zu empfehlen. Die Balkenmatten sind leicht zu reinigen und können in jedem Winkel des Balkons ausgebreitet werden.

Ersta Berger.

Der erste Wirkungsabschnitt des neuen Rundfunks.

Ausdehnung von Musik und Spiel. - Vermehrung des zwischenstaatlichen Programmaustausches. - Deutsch-Österreich führt.

Von Peter Siegel.

Befürchtungen über eine allzu starke politische Ausdehnung des Rundfunks werden heute schon nicht mehr geäußert. Die Rundfunkverwaltung hat sich längst damit abgefunden, dass der Rundfunk ein Mittel ist, das für die Ausdehnung des zwischenstaatlichen Programmaustausches geeignet ist.

Es ist nicht einfach, sich heute ein Bild von dem neuen Rundfunk zu machen. Der Rundfunk ist ein Mittel, das für die Ausdehnung des zwischenstaatlichen Programmaustausches geeignet ist. Der Rundfunk ist ein Mittel, das für die Ausdehnung des zwischenstaatlichen Programmaustausches geeignet ist.

Von den verschiedenartigen Gattungen der Aufführungen nehmen die Opern für den Rundfunk den größten Teil ein. Die Opern sind ein Mittel, das für die Ausdehnung des zwischenstaatlichen Programmaustausches geeignet ist.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr.

Untere heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten

Das Programm der Schlageter-Feier.

Der Ausbruch zur Vorbereitung der Schlageter-Gedenkfeier teilt mit, dass der Reichsleiter Adolf Hitler sein Erscheinen zu der Schlageter-Gedenkfeier zugesagt habe. Die Feier wird am 27. und 28. Mai in Düsseldorf stattfinden.

60-70 000 Sittlerinnen, 33 000 Mitglieder der NSDAP, 100 000 Mitglieder des Stahlhelm und der nationalen Verbände und Vereine, 70 000 SA- und SS-Reute sind gemeldet worden.

Aus der Fülle der Einzelheiten seien einige wesentliche Mitteilungen herausgehoben. Am Abend des 27. Mai marschieren 18 SA-Regimenter, zwei Reichswehr-Regimenter, die Kapelle der Reichspolizei und eine Kapelle des Stahlhelms an der Spitze der Teilnehmer.

Am Schluss des Feuerwerks leuchtet ein Kreuz in der Höhe des Kreuzes auf der Gedenkstätte. Die Teilnehmer werden durch das Kreuz in die Gedenkstätte geleitet.

Programmsfolge der Veranstaltungen. Samstag, 27. Mai: 17.00 Uhr: Gedenkfeier auf der Flugzeuge über der Stadt.

Rheinland-Westfalen.

Führerwahl in den evang. Arbeitervereinen.

Sagen, 24. Mai.

Der Verband EWA von Rheinland und Westfalen hielt hier einen außerordentlichen Vertreterkongress ab. Der Kongress wurde von 100 bis 150 Personen besucht. Der Kongress wurde von 100 bis 150 Personen besucht.



RUND UM DEN WILDEBRUCHTURN

Die Front der Schalter. - Auf's Pferd, auf's Pferd! - Wollen und Tüden des Badens im Freien.

Run haben die Schalter wiederum ein Spiel auf dem Wege zum deutschen Reichstag hinter sich. Es war am Sonntag im Umland, dem vom Westend. Die Schalter haben ein Spiel auf dem Wege zum deutschen Reichstag hinter sich.

Endspiel schließlich in Westdeutschland ausgetragen wird, dann sollte man doch hoffen dürfen, dass endlich ein Platz gefunden wird, der der Höhe des Eintritts in das Reich entspricht.

Gesellschaftliche Sportbewegung wird übrigens eine neue Sportart bekommen: den Reitsport. Die Reitsport ist eine neue Sportart, die in der Gesellschaftliche Sportbewegung wird.

wäre es auch bei den Wassergeschäften nicht viel mit der Reiterei gemein. So ist aber sicher, dass wir in der Reiterei einen neuen Reiterkampf haben.

Der Reiter (nach Bracht) ist kein Feindbild. Er ist ein Mann, der auf dem Pferd sitzt. Der Reiter ist ein Mann, der auf dem Pferd sitzt.

Malzkaffee? Ja, aber nur Kathreiner, den echten!

Man kriegt den Sünder am Widel - Eine Zinckel. Drum rate ich, solange es noch Zeit ist, kriegt man den Sünder am Widel.

Jawohl, wo der Widel anfängt, da hört der Spott auf. Es ist ja auch so in Ordnung. Aber, wenn ich mich so erinnere, muss ich mir Schande des Gellens machen. Die Reiter sind ein Mann, der auf dem Pferd sitzt.

Sport

der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Todessturz zweier Flieger Tragischer Ausfall des Wiesbadener Automobilturniers.

Das Wiesbadener Automobilturnier wurde gestern abgeschlossen. Im Mittelpunkt des Tages stand neben den rein sportlichen Veranstaltungen ein Rennen zwischen Flugzeugen, Automobilen und Motorrädern. Eine Kleinwagen-Maschine stieß hierbei in etwa 15 Meter Höhe unmittelbar über der Tribüne mit einem Flugzeug des Bodisch-Wälzlichen Luftfahrtvereins zusammen. Die Kleinwagen-Maschine blieb fast unbeschädigt, während die bodische Maschine senkrecht abstürzte. Die beiden Besatzungsmitglieder, Rudolf Thiele und Fred aus Mannheim, wurden getötet, der Pilot selbst aber mit einem Schrecken davon. Nach diesem Zwischenfall wurde die Veranstaltung selbstverständlich sofort abgebrochen.

Tourenwagen bis 800 cm: 1. v. Delfus-Berlin auf VW 14:02.1; 2. Simon-Berlin auf VW 15:10.2; 3. Bolmer-Berlin auf VW 16:14.3. — **Bis 1500 cm:** 1. Burgaller-Berlin auf Bugatti 14:33.3; 2. Seidel-Berlin auf Bugatti 16:20.1; 3. Hummel-Berlin auf Amilcar 17:59.2. — **Über 1500 cm:** 1. Kiers-Berlin auf Mercedes 8:10.4; 2. Graf Sandberg auf Porsche 8:13.3. (Alle drei Klassen über 20 Kilometer.)

Motorräder: Bis 350 cm: 1. Schmidt-Berlin auf BMW 7:40.4; 2. Grenz-Berlin auf Ardie 8:10.1; 3. Wendi-Berlin auf VW 8:11.2. — **Bis 1000 cm:** 1. Gigenbach-Berlin auf BMW 7:52.4; 2. Grenz-Berlin auf Ardie 8:05; 3. Braun-Mannheim auf BMW 8:07.2.

Wettbewerbsmaschinen: Bis 600 cm: 1. Sepphauser-Berlin auf BMW 7:57.4; 2. Wörth-Berlin auf BMW 8:17.4. — **Bis 1000 cm:** 1. Sepphauser-Berlin auf BMW 8:33.2; 2. Sepphauser-Berlin auf BMW 8:44; 3. Sepphauser-Berlin auf BMW 8:47. (Alle Motorräder und Wettbewerbsmaschinen über 12 Kilometer.)

Düsseldorf 99 Rheinpfad-Sieger.

Ein Achtungserfolg des B.V. Buer 07.

Gestern wurde zum 12. Male Westdeutschlands Großpfad zur Durchführung gebracht. Der Start fand sich auf dem Zuru-Platz in Düsseldorf, die Strecke ging über die Südbahn zum Neuen Stadion. Während in früheren Jahren die Begeisterung der Sportler und auch der Zuschauer für diesen Lauf sehr groß war, mußte man in diesem Jahre bemerken, daß sich nur wenige Zuschauer an der Laufstrecke eingefunden hatten, während am Ziel sich viele Interessenten befanden. Auch die Beteiligung der Vereine an dieser Staffel hat sich immer mehr auf die Düsseldorf-Ortsvereine und die der nächsten Umgebung beschränkt. Sieger blieb in der Hauptklasse Düsseldorf 99. In der Klasse der Jugendvereine konnte die Mannschaft des B.V. Buer 07 den letzten Platz für sich in Anspruch nehmen.

Die wichtigsten Ergebnisse sind:
Klasse I, 11,8 Kilometer: 1. Düsseldorf 99 29:29 Min.; 2. B.V. Düsseldorf 30:00 Min.; 3. Polizei Duisburg-Samborn 30:05 Min.; 4. B.V. Remscheid 30:09 Min.; 5. Zuru Düsseldorf 30:15 Min.; 6. Marienburg 30:30 Min.; 7. B.V. Remscheid 30:34 Min.; 8. B.V. Remscheid 30:43 Min.

Klasse II, 4,9 Kilometer: 1. Olympischer SC, Bielefeld 11:02 Min.; 2. B.V. Buer 11:03 Min.; 3. B.V. Bielefeld 11:04 Min.; 4. B.V. Bielefeld 11:05 Min.; 5. B.V. Bielefeld 11:06 Min.; 6. B.V. Bielefeld 11:07 Min.

Klasse III, 3 Kilometer: 1. B.V. Bielefeld 6:44 Min.; 2. B.V. Bielefeld 6:45 Min.; 3. B.V. Bielefeld 6:46 Min.; 4. B.V. Bielefeld 6:47 Min.; 5. B.V. Bielefeld 6:48 Min.; 6. B.V. Bielefeld 6:49 Min.

Gelsenkirchener Sportlerinnen geschlagen Dortmund gewinnt den leichtathletischen Stadtkampf mit 889 : 583 Punkten. Gelsenkirchen stellt eine schwache Einheit.

Ungünstige Vorbedingungen.

Den ersten leichtathletischen Frauenstadtkampf hat Gelsenkirchen nun doch verloren. Damit soll nicht gesagt werden, daß die Gelsenkirchenerinnen verlagert hätten. Es lagen vielmehr, wie so oft im Gelsenkirchener Sportleben, besondere Umstände vor, die es eben unmöglich machten, daß eine Gelsenkirchenerin Betätigung nominiert wurde, die den Lampenproben und was besonders betont werden muß, vorbildlich geleiteten Dortmunder Vertreterinnen überlassen bieten konnte. Warum konnte, wie in Dortmund, die Turnerstaffel ihre Spitzenläuferinnen stellen, wenn es darum ging, Gelsenkirchener Sportlerinnen zu vertreten? Wo blieb Buer 07, dessen Läuferinnen das Endergebnis, das eine Spanne von 306 Punkten betrug, wesentlich hätten beeinflussen können? Was auch sei, die Gelsenkirchenerinnen waren nicht da. Drei Vereine mußten die Gelsenkirchener Farben vertreten: S. S. 04, M. S. 04 und S. S. 04 (ohne Vorrunde) und der D. S. 04.

Es nimmt nicht wunder, daß in sämtlichen Konkurrenzen, bis auf den 100-Meter-Lauf, die Gelsenkirchenerinnen sich mit den letzten Plätzen begnügen mußten. Durchweg beeinträchtigt der starke, anhaltende Regen die Leistungen. Das aber trotzdem noch annehmbare Zeiten und Ränge herauszufinden, liegt wohl mehr an der guten Verfassung der Sportlerinnen. So wartete die Dortmunderin Stöckel auf den ersten Platz mit der schönen Zeit von 10,10 Meter auf und erreichte auch im Diskuswerfen 29,05 Meter. Sehr gut hielt sich Sommer gegen Schemm im 100-Meter-Lauf, wo auch Kild von der zweiten Dortmunderin sich platzieren konnte.

100-Meter-Lauf: 1. Schemm (D) 13,6; 2. Sommer (D) 13,3; 3. Kild (G) 14; 4. Wünnemann (D) 14,2 Sekunden.

200-Meter-Lauf: 1. Dorn (D) 29,2; 2. Schemm (D) 29,6; 3. Sommer (D) 31,3; 4. Kild (D) 32,7.

500-Meter-Lauf: 1. Böttger (D) 2:57,7; 2. Gelsen (D) 2:57,8; 3. Borutta (D) 3:05 Min.; 4. Kild (D) aufgegeben.

Glasgow Rangers gewinnen in Bochum 5:0.

Schwacher Besuch. — Kein Interesse.

Der Deutsche Fußballbund hatte mit dem dritten „Lehrspiel“ der Schottensmannschaft Glasgow Rangers gegen eine deutsche Auswahlmannschaft nur wenig Glück. Nachdem es in Bochum bereits vormittags hart geregnet hatte, ging kurz vor Beginn des Spieles noch ein kräftiger Schauer nieder, so daß sich am Ende nur etwa 3000 Zuschauer eingefunden hatten. Die deutsche Auswahl hatte noch eine Veränderung erfahren, für Roth-Worms spielte Daniel-Grünfeldt-Einsparung. Der Kampf begann mit einer Viertelstunde Verspätung und wurde von Dorn-Remscheid geleitet.

Tran des letzten Börsen, der an die Spieler hohe Anforderungen stellte, wurde teilweise von beiden Mannschaften ein laßiges Spiel vorgeführt. Die Schotten lagen gleich im Angriff, und da der Druck teilweise sehr hart war, saßen die Deutschen die Halbtürmer zurück, um Erfolge der Schotten zu verhindern. Die Deutschen blieben aber auch mit drei Schülern immer gefährlich. Nach einer Überlegenheitsperiode der Schotten in der lediglich einige Eden erzielt wurden, machten sich die Deutschen etwas frei.

ohne aber zu Erfolgen zu kommen. Bei einem Angriff der Schotten verließ Buchholz das Tor, doch konnte der rechte Verteidiger Hund im letzten Augenblick retten. Die 30. Minute brachte den Führungstreffer der Rangers. Nach einer wunderbaren Kombination schlug die Mittelfürmer der Schotten in gelbster Weste und gab den Ball an den Halbkürmer weiter, der mit unbeherrschtem Schuß das erste Tor erzielte. Als dann der Vinsaußen der Gäste sich wieder schön durchspielte, hatte er einen Schuß auf das Tor, konnte Buchholz den Ball aber berühren, doch rutschte er von der Hand ins Tor. Bis zur Pause hatten beide Mannschaften noch einige Gelegenheiten, die aber nicht ausgenutzt wurden.

Zu Beginn der zweiten Hälfte setzte wieder harter Regen ein, der bis zum Schluß anhielt. In der letzten Minute hatte der Rechtsaußen der Schotten, da er nicht angegriffen wurde, Zeit zu einer Kugel, die der unbedeutende Mittelfürmer zum dritten Treffer ausnutzte. Vorher hatte der Torwart der Gäste Gelegenheiten, keine große Kugel unter Beweis zu stellen, er wollte einen Bombenschuß von Dornmann lochen zur dritten Ecke ab. Nach einer Viertelstunde nahm Dornmann einen Glanzball mit dem Kopf an, obwohl

er den Ball in die äußerste Ecke dirigierte, hielt der schottische Torhüter, auch diesen Ball in blendender Manier. Die Deutschen hatten jetzt etwas mehr vom Spiel, aber zu einem Erfolg will es nicht gelingen. Während also die Auswahl leer aussah, kamen die Gäste überausgehend in den letzten fünf Minuten noch zu zwei Erfolgen. Dalblin und Mittelstürmer waren die Torhüter.

Gully/Hilde geschlagen!

Die internationalen französischen Tennismeister, schafften im Pariser Roland Garros-Stadion nahmen ihren Fortgang. Am Himmelfahrtstag wurden im Herren- und Gemischten Doppel die letzten Runden ermittelt. Bei den Damen haben sogar die Vorabschlusssiegerinnen fest. Untere bisher erfolgreich gewesenen Damen Cilla Lukem und Hilde Krahwin, die über die dritte Runde nicht hinaus, von der englisch-belgischen Kombination Grl. Scriven/Siar 6:4, 8:6 geschlagen.

Die übrigen Ergebnisse: Herrendoppel: Krenn/Schäfers, Kuisch/Baranovskij ohne Spiel. Grand-Slam-Turnier — Gemischt-Doppel: 6:2, 6:1. Damen-doppel: Mathieu/Kaan — Deelen/James 6:0, 6:1.

Turnen und Sport müssen wehrhaft werden.

Richtlinien und Leitsätze des Reichsportkommissars.

Die Staffellung der deutschen Sportfront.

Am Mittwoch hatte der Reichsportkommissar v. Eschammer und Osten im Reichsinnenministerium die ihm von den Landesregierungen und Regierungen bezirksunterstellten Vertreter, die als seine Beauftragten in Zukunft für die Durchführung der vom Reichsportkommissar aufgestellten Richtlinien Sorge zu tragen haben, um sich versammelt. In einem ausführlichen Vortrag erläuterte der Reichsportkommissar seine Pläne über Ziele und Gestaltung des deutschen Turn- und Sportwesens. Die Richtlinien, die wir nachstehend bringen, wurden vom Reichsportkommissar im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister fest aufgestellt.

Leibeserziehung bedeutet Erziehung des ganzen Menschen von Leib und Seele. Wenn Leibeserziehung richtig angelegt und getrieben werden, können sie nicht nur den Körper, sondern auch den Geist, die Seele und den Charakter. Der ganze Mensch ist der Mensch der Gemeinschaft, Gesundheit und Leistungsfähigkeit jedes einzelnen sind ein Teil der Gesamtleistung unseres Volkes, die zu erhalten und, wenn möglich, zu vergrößern, unsere Aufgabe ist. Turnen und Sport sind nicht dazu da, um das persönliche Wohlbefinden von einzelnen zu fördern, die Leibesübungen bilden vielmehr einen wichtigen Teil des Volkslebens und sind ein grundlegender Bestandteil des nationalen Erziehungswesens.

Alle, die an den deutschen Leibesübungen an irgend einer Stelle teilnehmen, sollen sich der Einheit und Zusammengehörigkeit aller Glieder unseres Volkes bewußt sein. Turnen und Sport müssen, von jeder individualistischen Einstellung losgelöst, wahrhaft und vollständig werden. Für alle Geschlechter und Lebensalter sollen die gemeinsamen Leibesübungen einen Höhepunkt bilden. Die Leibesübungen sollen die geistigen, körperlichen und seelischen Fähigkeiten der Jugendlichen und jungen Männer fördern. Die Leibesübungen sollen die geistigen, körperlichen und seelischen Fähigkeiten der Jugendlichen und jungen Männer fördern. Die Leibesübungen sollen die geistigen, körperlichen und seelischen Fähigkeiten der Jugendlichen und jungen Männer fördern.

lationen der Turner und Sportler erscheinen und das übrige dazu beitragen, vollständiges, öffentliches Leben zur Entscheidung zu bringen.

„Feste der Jugend.“

Um die Zeit der Sommerferien werden finden in allen deutschen Gauen Aufmärsche, Spiele und Wettbewerbe statt. Trotz der geringen Vorbereitungszeit soll das Fest schon in diesem ersten Jahre der nationalen Revolution gefeiert werden. Es kommt bei dem Feste der Jugend nicht auf Darbietungen, sondern auf fröhliches und frohes Leben an.

In den Schulen ist das gemeinschaftsbildende Element der Leibesübungen besonders zu pflegen. Bei gemeinsamen Feiern sind die Leibesübungen härter als bisher heranzuziehen.

Die traktale Zusammenfassung, die in den folgenden Richtlinien vorgenommen wird, soll das Sportwesen in allen deutschen Gauen, in den einzelnen Orten und Gauen in seiner Reife münden. Die Zusammenfassung ist vielmehr nur als eine Vereinfachung und notwendige Voraussetzung für die Ausbreitung eines einheitlichen Geistes aufzufassen.

Lehrer und Schule.

Weit mehr als bisher wird der Turn- und Sportlehrer im Mittelpunkt der Erziehung unserer Jugend stehen. Das bedeutet, daß in Zukunft keine Ausbildung auf eine neue und völlig anders geartete Grundlage gestellt werden muß.

Die Schule selbst soll die Leibesübungen als wesentliches Mittel in der Erziehung unserer Jugend ansehen. Leibesübungen, besonders auch gemeinsame Wanderungen müssen die Grundlage der Erziehung werden, die nach Ablauf der Schulzeit in Verbänden und Vereinen fortzuführen ist.

Organisationen für Turnen, Spiel, Sport und Wandern.

Für die Neuorganisation der Verbände wird eine Heranbildung der bisherigen Mitgliedszahl von Verbänden und Organisationen erfolgen. Dies ermöglicht einmal eine bessere Überleitung und Leitung, andererseits besteht es die Vereine von den finanziellen Kosten, die ihnen aus der Zugehörigkeit zu mehreren Verbänden bisher erwachsen sind.

Die Turn- und Sportvereine sind die eigentlichen Träger der Bewegung. Ihre Tätigkeit beruht auf dem Grundgedanken der freiwilligen Zusammenfassung der Vereinsmitglieder und der freiwilligen Mitarbeit im Vereinsleben. Die Vereine selbst sind in der Verantwortung für die Heranbildung der Jugendlichen und jungen Männer, die in der Zukunft die Träger der Bewegung sein werden. Es ist jedoch selbstverständliche Pflicht jedes einzelnen Vereins, nur solche Männer an die Führung zu betrauen, deren Gesinnung, persönliche Eignung und Unbedenklichkeit außer Zweifel steht, was jedoch nicht bedeutet, daß alle alten und bewährten Führer entfernt werden sollen. Das sportliche Eigenleben soll ebenfalls nicht zwangsweise geändert werden, jedoch müssen alle Vereine ihre Pflicht zur Heranbildung der jungen Deutschen zu wertvollen Mitgliedern einer bewußten, christlichen Volksgemeinschaft erkennen und neben einer allgemeinen Körperlichen Durchbildung eine Erziehung zur Unterordnung und zum Gemeinschaftsgeist fördern. Mit der Heranbildung der aufgestellten Ziele wird der Verein immer mehr zum Träger der Ausübung aller Sportarten. Die Verwaltung der einzelnen Sportarten muß hingegen so gestaltet werden, daß die Interessen jeder einzelnen Leibesübung nicht gefährdet werden. Die Vereine können als Mitglied eines Verbandes in jedem Sportzweig betätigt werden und gleichzeitig an mehreren Verbänden und Organisationen teilnehmen. Es werden insgesamt folgende Fachverbände errichtet:

Deutscher Turn-Verband (Turnen, Gymnastik, Sommerfest, Fechten);
Deutscher Fußball-Verband (Fußball, Rugby, Cricket);
Deutscher Leichtathletik-Verband (Leichtathletik, Handball);
Deutscher Scherathletik-Verband (Boxen, Ringen, Schmalzgefecht, Ringen, Gewichtheben);
Deutscher Schwimm-Verband (Schwimmen, Wasserball, Wassersport);
Deutscher Tennis- und Hocke-Verband (Tennis, Hocke, Golf und Tischtennis);
Deutscher Regat- und Billard-Verband (Regeln, Billard);
Deutscher Winterport-Verband (Eislauf, Eiskunstlauf, Bobfahren, Rodeln und Rollschuh).

Deutscher Schießsport-Verband (Kleinkaliber, Sport-, Jagd-, Hunde-, Breitenschießen);

Deutscher Wassersport-Verband (Kudern, Paddeln, Segeln, Motorbootfahren);

Deutscher Wander-Verband (Wandern, Zeltlager, Zumbereisen, Alpinistik, Freizeitsport);

Deutscher Radfahr-Verband (Straßen- und Bahnradsport);

Deutscher Kraftfahr-Verband (Automobil und Motorrad);

Deutscher Sportärzte- und Sportlehrer-Verband (Sportärzte, Turner- und Sportlehrer aller Art);

Deutscher Sportpresse-Verband (Journalisten der Tages- und Sportpresse).

Jeder Verband darf jedoch nur eine Geschäftsstelle unterhalten, die nach Berlin zu legen ist. Zum Führer jedes Fachverbandes bestimmt der Reichsportkommissar einen Mann seines Vertrauens. Diese Männer treten in den vom Reichsportkommissar geleiteten Reichsführerrat zusammen. Die Ernennung ist ausschließlich dem Reichsportkommissar vorbehalten. Die endgültige Entscheidung liegt im Ermessen des Reichsportkommissars. Er erteilt unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Das Führerprinzip ist bei allen Verbänden durchzuführen.

Die Unterorganisation der Verbände weist in dem bisherigen Turn- und Sportwesen eine so starke Verschiedenartigkeit auf, daß die Organisation dadurch vollkommen unübersichtlich geworden ist. Während einige Verbände nur Vereine als Mitglieder haben und keine Unterorganisation kennen, anderen wiederum eine starke Zentralgewalt in verschiedenen gegliederten Kreisen. Bei diesen sind die Kreise nur Verwaltungsinstrumente der Zentralbehörde. Andere Organisationen haben nur Verbände als Mitglieder, die eingetragene Vereine und in sich vollkommen untergeordnet sind, dabei ist die Zentralinstanz nur eine reine Verwaltungsbefehlshaber ohne jede Führerschaft. Außerdem fällt die laufende Unterorganisation an die Reichsführerschaft. Die endgültige Entscheidung liegt im Ermessen des Reichsportkommissars. Er erteilt unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Das Führerprinzip ist bei allen Verbänden durchzuführen.

Es wird daher eine Neugliederung der Fachverbände vorzunehmen. Eine vollkommen gleichartige Gliederung aller Verbände und Reichsführerschaft wird immer möglich sein, weite Anpassung muß auf jeden Fall angestrebt werden. Deshalb wird folgende Gliederung eingeführt:

Die Verbände werden in Gauen unterteilt. Die Gauen entsprechen einem deutschen Bundesstaat bzw. einer preussischen Provinz. Nach Bedarf erfolgt dann eine Unterteilung der Gauen in Bezirke und eine Unterteilung dieser in Kreise. Die Verwaltung ist in allen Teilen einfach und hierarchisch. Die Geschäftsstelle des Deutschen Reichsportkommissars für Leibesübungen wird zur Geschäftsstelle des Reichsführerrates umgewandelt werden. Von hier aus erfolgt nach Anordnung des Reichsportkommissars die Bearbeitung der für mehrere Sportzweige gemeinsamen Fragen und auch die Verteilung des deutschen Turn- und Sportabzeichens, das künftig hin den Namen „Deutsches Reichsabzeichen für Leibesübungen“ führt.

Beauftragte des Reichsportkommissars.

Zur Durchführung der Reichsführerschaft über die in allen Gauen Deutschlands ausgeübten Leibesübungen ernannt der Reichsportkommissar Beauftragte bei den Regierungen der Länder, den Regierungen der Provinzen, den Reichsregierungen und den Reichsregierungen. Diese Beauftragten haben keine Verwaltungsbefugnis, sie haben nur das Turn- und Sportleben in ihrem Bezirk zu überwachen, insbesondere darauf zu achten, daß an der Spitze der Turn- und Sportvereine die geeigneten Führer stehen. Sie haben weiter darauf zu achten, daß die Ausbildung des Turn- und Sportbetriebes in den Vereinen im Sinne der vom Reichsportkommissar aufgestellten Richtlinien durchgeführt wird, jedoch nicht das Recht, einen Eingriff in das Vereinsleben oder in die Verwaltung des Turn- und Sportwesens vorzunehmen. Haben sie zu Bedenken Veranlassung, so sind diese dem Reichsportkommissar unverzüglich mitzuteilen, der die Abstellung berechtigter Bedenken durch die Fachverbände veranlassen wird.

Soweit der vorläufige Plan. Die Ausführung im einzelnen behält der Reichsportkommissar sich vorbehalten. Die Ausführung aller, um zu einem tatsächlichen Erfolg zu führen. Schon jetzt hat es gezeigt, daß die gesetzlichen Grundlagen der verflochtenen Zeit bei weitem nicht die Handhabe bieten, um dem Umbruch auf allen Gebieten des deutschen Lebens auch bezüglich des Sportes zum endgültigen Siege zu verhelfen. Die Regierung wird daher nicht zögern, auch hier die Initiative zu ergreifen, um den bestehenden Mängeln, soweit sie nicht schon freiwillig beseitigt werden, durch ein besonderes Reichsgesetz für Leibesübungen abzuheben.

Der Weg ist lang, der Weg ist schwer. Aber wenn er gebahnt ist, wird er für Jugend und Alter weitgehend zur eigenen Freude und zum Nutzen der deutschen Gemeinschaft sein.



Billig und gut kaufen Sie in KAISER'S

KAFFEE
GESCHÄFT



Kleine Fußball-Rundschau.

Am den Potal der „GZ.“

Erle 08 schlägt Horst mit 7:3.

Die vorher angelegten Vermutungen gingen in Erfüllung. Bis zur Halbzeit war die Partie ziemlich ausgeglichen, dann aber riss Erle die Führung aus sich und ließ sich nicht wieder abgeben. Erle geht zunächst durch den Halbkreis in Führung, doch gleich Horst einige Zeit darauf aus. Durch einen Handfehler kann Erles Mittelfürer noch vor der Pause die Führung zurückgewinnen. Nach Wiederanstoß kann der Mittelfürer von Horst zum Platz geleitet werden. Mit fünf weiteren Toren sieben die Erler in Führung, von denen durch einen Elfmeter in Führung, der wegen unreiner Abwehr der Mittelfürer von GZ. den Ausgleich erzielt. In der zweiten Halbzeit wird der „Club“ überlegen. Der Mittelfürer gibt eine Flanke zum Mittelfürer und dieser schießt ein. Dann drückt sich der Mittelfürer durch und sendet aus 25 Meter Entfernung mit unbehaltbarem Schuss zum 3:1 ein. 10 Minuten vor Schluss heisst es 4:1 und ungefähr

56. Haffel Jugendmeister.

56. Haffel — Centrum-Morgenröte 4:1. Das mit Spannung erwartete Treffen um die Meisterschaft der Jugendmannschaften endete mit einem ziemlich glatten Sieg der Haffeler. Die Haffeler waren in der ersten Halbzeit der Spielhälfte beherrschend. Nach dem letzten Tor der Haffeler zu urteilen kann das Ergebnis kaum noch als Überraschung gemeldet werden, wenn man auch den Haffeler mehr zugeordnet hätte. Centrum lag beim Seitenwechsel noch mit einem Tor in Front, musste sich aber in der zweiten Halbzeit vier Tore gefallen lassen.

Haffel 07 — Kran 04 6:4. Die Kraner mussten mehrere Spieler wegen Unsaftigkeiten beurlauben und verloren erlischwacht.

Union Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07 4:2. Bis zur Halbzeit war die Partie ausgeglichen. Die beiden Sektoren für Union fielen in der zweiten Halbzeit.

Kottbus 30 Schwarz-Weiß Gladbeck 1:3. Der Sieg der Gladbecker war jederzeit verdient.

Jubiläumsspiele in Katernberg.

SpV. Katernberg — Preußen Essen 2:6. Die Höhe der Niederlage übertraf das Alter der Spieler. Die Haffeler verloren während des Spieles einen Verteidiger und mussten einige Zeit mit nur 10 Mann spielen. Der dann eintretende Ersatzverteidiger blieb nur Ersatz. Beim Seitenwechsel hieß es noch 2:1 für Preußen. Der gute Sturm der Preußen beorgte in der zweiten Halbzeit das übrige.

SpV. Katernberg Junioren — Schalke 04 Junioren 2:2. Es war das Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften. Nach Ende der 1. Halbzeit führte Schalke noch mit 1:0.

Kottbus 30 — SpV. Stoppenberg 3:1. Ein Sieg der belieten Technik. Die Stoppenger waren in guter Form, waren vor allem durch im Angriff und hatten auch eine gute Verteidigung. Am Sturm ragte der Halbkreis hervor. Die Elf der Kottbuser waren ausgeglichener. Besonders der Innensturm hatte einen guten Tag. Die Seiten wurden beim Stande von 1:0 für Stoppenberg gewechselt. Nach der Halbzeit erzielte der Innensturm der Kottbuser die drei Gegentore, die den Sieg der Kottbuser sicherten.

Bottrop — Gladbeck 5:1.

Rund 500 Zuschauer wohnten am Himmelstags- tage diesem Städtel bei. Bei Bottrop wirkten nicht weniger als acht Spieler von VfB mit. Der Sieg der Bottroper war verdient. Nach den ersten 45 Minuten hieß das Ergebnis bereits 3:0 für Bottrop. Die Torschützen waren Rechtsaußen, Mittelfürer und Halbkreis. Beim Stande von 4:0 kam Gladbeck zum Ehrentreffer, während Bottrop noch ein fünftes Tor erzielte.

Am die Meisterschaft von Buer.

58. Buer 07 — Schwarz-Weiß Biele 10:1. Die Buer hatten einen katastrophal schlechten Tag. In der ersten Halbzeit hielten sie sich noch so ungefähr. Nach dem Wiederanstoß war Buer jedoch vollständig überlegen. Von den sechs Toren der Buerer konnten allein vier auf das Konto des Mittelfürers, drei jedoch der Rechtsaußen und die übrigen erzielten der Halbkreis, der Halbkreis und der Mittelfürer.

Westfalia Buer — Beddau 05 3:1. Die Beddauener verlagten. Eine ausschlaggebende Rolle spielte aber auch die Tatsache, daß der Mannschafsführer der Buer von Westfalia seit langem wieder mitwirkte. Der Buer war trotz des schlechten Wetters sehr gut. Das erste Tor trat Beddau, Westfalia erzielte bis zur Halbzeit durch den Mittelfürer den Ausgleich und der Rechtsaußen tritt in der zweiten Spielhälfte die beiden Sektoren.

Viktoria Wetterholt — SC. Haffel 3:1. Auch den Wetterholtern, hatte man diesen Sieg nicht angetraut. Haffel hatte ziemlich viel Pech. Andererseits war aber der Wetterholter Torwart in guter Verfassung, so daß dadurch manche Chance der Haffeler zerstört wurde. Beim Seitenwechsel stand die Partie 1:1. Durch zwei

Was es sonst noch gab.

Erk. Kottbus — Sp. Höntrup 4:2.

Wieder ein Sieg der größten Waffe der Kottbuser: des hohen Tempos! Die Höntruper waren besonders in der ersten Halbzeit technisch unverfälscht, aber gegen das Tempo der Kottbuser kamen die Gäste schließlich doch nicht mehr als Erle des Regens waren ungefähr 1500 Zuschauer gekommen. In der Verteidigung zeigte sich Timert 1. Höntrup geht zunächst durch einen Elfmeter in Führung, der wegen unreiner Abwehr der Kottbuser verhängt wurde. Kurz darauf kann jedoch der Mittelfürer von Erk. den Ausgleich erzielen. In der zweiten Halbzeit wird der „Club“ überlegen. Der Mittelfürer gibt eine Flanke zum Mittelfürer und dieser schießt ein. Dann drückt sich der Mittelfürer durch und sendet aus 25 Meter Entfernung mit unbehaltbarem Schuss zum 3:1 ein. 10 Minuten vor Schluss heisst es 4:1 und ungefähr

Der Kampf der 150.

Der Höhepunkt der Schachveranstaltungen in Gelsenkirchen. — Ein noch nicht geheimer Schachaufmarsch.

Kot schlägt Blau 41½:32½.

War der Beginn der I. Nationalen Schachverwechse in Gelsenkirchen am Montag verbeugungslos, so übertraf die Massenveranstaltung der Alt-Gelsenkirchener Schachvereine — Kot und Blau hatten ihr eigenes Programm — alle Erwartungen. Mittwochsabend, fünf Uhr, marschierten die einzelnen Vereine in geordneter Formation aus und führten bald Seite an Seite mit den zahlreich erschienenen Gästen das geräumige Viertel der Stadthalle, das im Schmitt der alten Reichsbarock und des Kaiserreichs ein feilliches Gepräge zeigte. Soeben hieß an den weißgeputzten, von frischem Grün umrandeten Treppenhallen ein feilliches „Schlachten“ an, das erst unterbrochen wurde, als der Führer der Gelsenkirchener Schachbewegung

Majors A. D. Baas mit einer kurzen feierlichen Ansprache das offizielle Programm einleitete. Er wies auf die notwendige schäferliche Einweisung des ganzen deutschen Volkes hin und bezeichnete das Schach als das beste Vorbereitungsmitel zum geistigen Kampf. Die mit vereinten Kräften von den Gelsenkirchener Vereinen aufgezogene Veranstaltung stünde im glücklichen Zeichen gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Kampfes. Das „Ziel-Weil“ des Redners wurde von den Versammelten mit Begeisterung erwidert. Zu Kapitänen der beiden großen Mannschaften wurden sodann die beiden Majors der Gelsenkirchener (Schach-Union) und Majors Baas (Schachvereine) ernannt. Es dauerte einige Zeit, bis die beiden großen Kampfmittel zum Aufmarsch waren und ihre Standorte bezogen hatten. Der imposante Eindruck der in vier langen Reihen geordneten Schachfiguren wurde noch verstärkt durch eine große Schachbrettschmuck, die in mehrfachen Reihen hinter den Spielern aufgestellt waren. Schon nach kurzer Zeit zeigte es sich, daß der Kapitän der B-Mannschaft in seiner Auswahl eine wenig glückliche Hand gehabt hatte. Sein feinstenreicher Gegenpieler hatte auf seiner Seite die bekanntesten Namen vereinigt. Trotzdem gelang es der B-Mannschaft, den gefährlich vergrößerten Vorsprung des Gegners in einem Wagnis des Kampfes bis auf 1 Punkt aufzuheben, um dann aber dem Schicksal seinen Lauf lassen zu müssen. We-

dre Minuten vor Schluss erzielt Höntrups Pinksaußen den zweiten Gegentreffer.

58. 12 Gelsenkirchen — Fortuna Gelsenkirchen 4:0. Die Fortuna blieben in der ersten Halbzeit die Partie ziemlich offen. Nach dem Wiederanstoß war jedoch an einem Sieg von 58. 12 nicht mehr zu zweifeln.

Schalke 04 K. — Westfalia Schalke 7:1. Sechs Tore für 04 fielen allein in der zweiten Halbzeit.

Altenania Gelsenkirchen — Gelsenkirchen 07 K. 2:2. Beide Mannschaften zeigten durchschnittliche Leistungen, so daß das Resultat dem Spielverlauf gerecht wird.

Gans Scholven — Erle 08 K. 2:1. Dieses Treffen war ursprünglich als Spiel um die Stadtmeisterschaft angekündigt worden. Da Erle aber in Bismard um den Potal der „GZ.“ tritt, so wurde die Reserve nach Scholven entsandt, die eine knappe Niederlage hinnehmen mußte.

Schüler-Diplomspiele.

Im Rahmen einer Schüler-Wettbewerbveranstaltung trafen sich gestern die Mannschaften der Kaiser-Schule, die 1. und 2. Schülermannschaft von Erk. Kottbus und die 1. Schülermannschaft von GZ. Kottbus. Die Spiele fielen am zweiten Pfingsttag fortgesetzt werden. Die geistigen Treffen hatten folgendes Ergebnis:

Kaiser-Schule — Erk. 2. Schülermannschaft 1:0.

Erk. Kottbus — Erk. 2. Schülermannschaft 2:0.

Kaiser-Schule — Erk. 1. Schülermannschaft 0:3. (Wi)

der Anfang des Spiels um 20.30 Uhr. Weiterhin hat noch „Springer Sport“ seinen Beredend. Die Anwesenheit der Spieler werden die Reueausgenommen und die ersten beiden Gäste an Hand der praktischen Partie in die tieferen Schichten des Schachspiels einführen. Im Potal der „GZ.“ steht die Veranstaltung statt und beginnt um 20 Uhr. (Sp)

Zwei Erfolge der Schalke Handballer.

Gegen Offen-Weil 8:6, gegen Sportfreunde Gladbeck 11:5.

Die Handballer des FC Schalke 04 traf in der Wochenmitte auf einen Gegner aus der Nachbarstadt. Innerhalb einer Handballverwechse wollte die Schalke die in Offen-Weil niedrige Lage geben, sich für die in Offen-Weil niedrige Lage zu revanchieren. Trotz nicht überlegender Leistungen gelang es den Schalke bereits in der ersten Spielhälfte, einen Vorsprung von zwei Toren herauszuheben. Der Schalke Sturm fand sich nicht zurecht und verwarf zudem manche treffere Zorgelegenheit. Immerhin gelang es, den Halbkreis zu 6:4 durch ein Schützengeld von 8:6 zu halten. Am Himmelstagsabend waren die Gladbecker Sportfreunde, eine neue BZ. Mannschaft, zum Gegner angetreten. Daß die Mannschaft kampfstark ist, zeigte sich bereits in den ersten Minuten. Nach drei Minuten hieß es bereits 2:0 für Gladbeck. Nach dem Ausgleich der Schalke geht Gladbeck wieder in Führung, muß dann aber bis zur Pause die Schalke mit 6:3 baden lassen. War die erste Hälfte ziemlich rubig verlaufen, so ging es in der folgenden etwas lebhafter her. Auf beiden Seiten wurde hart gepöbel. Die Schalke sichern sich in gleichmäßiger Aufeinanderfolge eine 10:3-Führung. Dann kommt Gladbeck, angepöbelt durch die zahlreichen Zuschauer, zu zwei Gegentoren, die von der Schalke bedrängten werden können. Nach dem Seitenwechsel fällt der erste Treffer der Schalke, die somit bewiesen haben, daß ihnen die Vorrückung im Gau Gelsenkirchen und darüber hinaus so schnell nicht genommen werden kann.

Union Gelsenkirchen — Preußen Essen 5:10. Aus der geplanten Rebände wurde nichts. Union hatte nicht ihre stärkste Vertretung zur Stelle, so daß der Essener Gruppenmeister den Sieg davontrug und der Schalke die Nachbarn gab. Die Schalke zeigten nicht nur die überragende, sondern auch die feine Spielweise. Mit einem Wori, die Essener überlegen die Unioner um eine ganze Klasse. Bei den Nachbarn konnte lediglich der Torwart, sowie Halbkreis Zedel gefaßt. Legterer konnte dem ausgezeichneten Torhüter der Essener fünfmal das Nachsehen geben. Als große Parteien wurden der gut leitende Schiedsrichter rechtzeitig zu unterbinden.

Pferdesport

Hamburg-Großdorf.

1. Rennen. 1. Hauptst. Gradih Preisträger (R. Schmidt). 2. Cembalo. 3. Schwabeneur. Toto: Sieg 2:10. Platz 12, 22, 13:10. Ferner: Turnierreier, Verbi, Kottbus, Subtitia.

2. Rennen. 1. H. Schwiders Boreas (Hölle), 2. Madame Koffitz, 3. Siegfried. Toto: Sieg 2:17, 10. Platz 24, 14, 14:10. Ferner: Kottbus, Schumi Mariza, Violet, Kottbus, Chinatruke, Kottbus.

3. Rennen. 1. Stall Hanoers Chrosler (H. Stein), 2. Eto Bir, 3. Roland. Toto: Sieg 9:10. Platz 56, 23:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

4. Rennen. 1. Hauptst. Gradih Scharnhorst (R. Schmidt). 2. Napoleon. 3. Winifred. Toto: Sieg 4:10. Platz 20, 18:10. Ferner: Kottbus, Kottbus.

5. Rennen. 1. Hauptst. Gradih Kottbus (R. Schmidt). 2. Lord Nelson. 3. Kottbus. Toto: Sieg 2:10. Platz 25, 21, 31:10. Ferner: Mio d'Arzo, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

6. Rennen. 1. Frau J. B. Opels Rodrigo (Kottbus). 2. Denny. 3. Kottbus. Toto: Sieg 46:10. Platz 17, 24, 2:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

7. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 75:10. Platz 19, 15, 18:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

Dortmund.

1. Rennen. Offiziersrennen (Salzblutrennen).

2. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 45:10. Platz 18, 20:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

3. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 10:10. Platz 11, 14, 12:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

4. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 114:10. Platz 28, 15, 29:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

5. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 27:10. Platz 15, 19, 17:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

6. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 29:10. Platz 16, 29:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

7. Rennen. 1. Kottbus Kottbus (Kottbus). 2. Kottbus. 3. Kottbus. Toto: Sieg 35:10. Platz 27, 71:10. Ferner: Kottbus, Kottbus, Kottbus, Kottbus.

Doppelwette 4. und 5. Rennen: 400:10.



Skagerrak, ein deutscher Ruhmesname.

Zwei Weltflotten stießen zusammen.

Von Marine-Oberingenieur d. R. Felix Fuchs.

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

In Gefechtskurs.

Es war ein Augenblick kolossaler Größe, als die beiden, in Kellinie von ihren Blagachiffen geführten, gemessenen Schlachtkreuzer in den nach Südost gerichteten Gefechtskurs einmündeten, wobei der leuchtende Abland der leuchtenden Kellinien rund umspannte Kilometer betrug. Zwischen ihnen war Seilicoe, jenseit von Beatto als auch von den englischen 8. Z. 3. 5. 1. vom Standort der deutschen Schlachtkreuzer benachrichtigt worden. Zu dieser Zeit — etwa vier Uhr nachmittags — befand sich der englische Oberbefehlshaber mit der von ihm geführten Hauptmacht, der sogenannten „Grand fleet“, noch circa 70 Seemeilen (130 Kilometer) von Beatto entfernt und hatte ebenfalls erst drei Stunden früher in den Kampf eingetreten können. Er hatte keine 24 Stunden mit Vollauf in Fahrt und Schlacht

Beatto irtzt sich.

Nach immer glücklicher Seilicoe, die deutsche Hauptmacht, die „Hochseeflotte“, von 22 Großkampfschiffen weit entfernt, und ebensoviele hatte Seilicoe etwas vom Verannahen der Grand fleet erfahren. Für Seilicoe lagen die Verhältnisse aber günstiger, denn er zog, vom Süden kommend, den kämpfend auf ihn zulaufenden Schlachtkreuzern Beatto und Dippers entgegen, während die beide von der Grand fleet eher entfernt. Seilicoe hatte demnach die Aussicht, seinen Kreuzern zu Hilfe kommen zu können, bevor noch Seilicoe einge-

troffen war. Aus diesem Grunde war den Deutschen der von Beatto eingeschlagene Gefechtskurs hochwillkommen. Noch jagerte Dippers den Befehl zum Feuereröffnen zu geben, denn keine vorzüglichen Entfernungsmesser zeigten, daß er noch außerhalb der Reichweite seiner Geschütze lag. Beatto hatte dagegen schon schiefen können, so ließen müssen, denn seine Geschütze trugen bedeutend weiter. Aber seine Entfernungsmesser waren den deutschen unterlegen, und Beatto überließ daher die Entfernung zum Gegner, zum Teil auch wohl deshalb, weil die Sichtverhältnisse für die Engländer ungünstig waren. Deshalb konnte Dippers zu seinem größten Erlaunen die Gefechtszone, in der das gegnerische Feuer nicht wirksam erwidert hätte werden können, durchdampfen, ohne beschossen zu werden.

Die Deutschen schienen besser.

Als ein Gefechtsabstand von fünfzig Kilometer erreicht worden war, blühte es in der deutschen Linie auf. Eine halbe Minute darauf erwiderten die Engländer ihr Feuer war langsam und unklar. Schon drei Minuten nach dem ersten Schuß hatten sie acht schwere Treffer erhalten. Während dieser Zeit war der Gefechtsabstand auf zwölf Kilometer gefallen, und nun schlugen die deutschen Geschütze so dicht auf die englischen Schlachtkreuzer ein, daß deren Remannungen in einem Fontänenwald zu fahren glaubten. Endlich hatten sich auch die Engländer eingeschlossen und begannen auf den deutschen Schiffen Treffer zu erzielen. Aber das Feuer der Deutschen erwies sich trotz des kleineren Kalibers ihrer schweren Geschütze als überlegen. Die Deutschen schloßen schneller, und ihre Panzergranaten belagten eine viel höhere Sprengwirkung. Auch vermochten sie mit ihren Batterien besser als die Engländer am Ziele zu bleiben, wenn sich dieses durch Fahrt und Richtungsänderung rasch veränderte.

Der erste englische Kreuzer sinkt.

Der Erfolg zeigte sich kaum eine Viertelstunde nach Beginn des Kampfes. Der englische Schlachtkreuzer „Undelafable“ wurde in der Höhe des achteren Geschützturnes von zwei oder drei Granaten einer Salve des deutschen „Von der Tann“ getroffen. Ohne daß Flammen sichtbar wurden, drang Rauch aus dem Achterschiff, „Undelafable“ folgte nicht mehr im Kielwasser seines eben wendenden Vordermannes und begann über Bord zu sinken. Gleich darauf folgten zwei

weitere Granaten ein, von denen eine den vorderen Geschützturn traf. Alle Granaten hatten den Panzer durchschlagen und waren im Innern des Schiffes explodiert. Die furchtbare Wirkung zeigte sich erst nach einer halben Minute. Von vorn beginnend, schlugen Stichflammen und Rauchwolken aus dem Schiffsrumpf heraus, schwere Trümmer floßen turmhoch empor, der Kreuzer kenterte und nahm langsam Fahrt mit in die Tiefe. Zu seiner Vernichtung hatte es 52 Kanonen und 38 leichter Granaten aus den 28 Zentimeter- und 15 Zentimeter-Geschützen „Von der Tann“ bedurft.

Ursachen der Katastrophe.

Die nicht unmittelbar beobachtete Ursache der Katastrophe wurde klar, da im Verlaufe der Schlacht noch mehrere ähnliche Treffer erzielt wurden, die fast zu dem gleichen Ergebnis führten. Die schweren Geschütze, die auf allen Großkampfschiffen der Skagerrak-Schlacht in Kellinie trafen, waren paarweise in Panzertürmen untergebracht. Die Türme sind ausdirtig, haben mit Decke verheben, stabile Körper aus Panzerplatten von etwa dreißig Zentimeter Wandstärke. Sie nehmen zwei gleichlaufend in Laletten nebeneinander liegende Geschütze auf, die weit aus Öffnungen des Turmes herausragen. Um die Geschütze zu richten, wird der Turm samt seinem Anhalt — den Geschützen — gedreht. Ein am Ziele liehender Beobachter hat den Eindruck, als ob ein riesiger Dampfer auf der See schiffe wäre. Die Geschützmunition wird von unten her, mit elektrisch betriebenen Aufzügen, aus den aufsteigenden im Schiffsraume liegenden Munitionskammern durch einen Schacht in das Innere des aus mehreren Stodwerten bestehenden Turmes befördert und in der „Munitionskammer“ zu weiteren Geschütz vorberichtet. Plant eine feindliche Granate nach Durchschlagen des Turmpanzers, so entzündet sich in der in der Munitionskammer bereitliegenden Kartuschen (Vulverladungen), die Stichflammen töten die Bedienungsmannschaft und können ohne entzündende Vorrichtungen durch den Munitionsschacht in die Vulverkammern übergreifen und das Schiff zum Aufsteigen bringen. Die Erfahrung hatte der deutsche Schlachtkreuzer „Seidlich“ schon in einem früheren Gefecht machen müssen, wobei gerade nach das Feuererlöschte wurde. Die Deutschen hatten daraus eine Lehre gezogen und Verbesserungen erbracht, die sich in der Skagerrak-Schlacht bewährten. Nicht so die Engländer: sie mußten dafür durch den Verlust von drei Großkampfschiffen büßen.

(Fortsetzung folgt)

Stadt Watterscheid

Eine Schläger-Gebärmisfeier findet Sonntag auf dem Adolfs-Hiller-Platz von 11.30 bis 12.30 Uhr statt. In Verbindung mit der Schlägertruppe „Marschvereins“ vom Rahmen dieser Feier findet der Schläger-Gebärmis-Staffelauf statt. 10.15 Uhr treten die Tänzer an der Turnhalle der Befehlsschule. 11.15 Uhr starten die Jugendabteilungen an der Ecke Brede-Postmerstraße. In Abständen von je 5 Minuten erfolgt der Start der Stammmannschaften an dem Platz des Sportvereins „Centrum-Morgenlonne“ (Verbandsstraße). Ziel der Staffeln ist der Adolfs-Hiller-Platz, wo die Tänzer ab 11.30 Uhr eintreffen. Während der Veranstaltung konzentriert die Kapelle Scholzen auf dem Platz mit mehreren Gelangveretenen. Am Nachmittag findet eine Schläger-Feier in der Turnhalle des Südwärts nochmals eine Aufführung des Schlägerstücks. Die Schlägertruppe tritt am 25. März 25 Prozent Ermäßigung. Die Jugendabteilungen beschließen 10 Wa.

Stadt Wanne-Eickel

Ein kommunistischer Aufruhr vor Gericht. In der Silbternacht 1933 spielten sich nach Mitternacht in der Emigier- George- und Vintelerstrasse kommunistische Ausschüsse ab, gegen die die Polizei mit der Waffe einschreiten mußte. Wegen Beteiligung an diesen fanden die Begleiteten Otto Rogalla, Adolf Tamma und der Elektriker Gustav Kern vor der Großen Strafkammer Bochum. Tamma und Rogalla wurden beschuldigt, an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu

Die Amtsvertreter des Amtes Marl traten am Mittwochnachmittag im Amtshaus zur Etatsberatung zusammen. Zu Beginn machte

Bürgermeister Dr. Willeke

200 folgende Ausföhrungen: Der Hausbaltplan für 1923 beläuft sich auf 2.500.000 RM, ab gegewen der Voriabre um 280.000 RM. Der allgemeine Verwaltungsbudget für 1923 ist gegenüber dem Vorjahre um 280.000 RM, ab gegewen der allgemeinen Verwaltung mit der Anlaß um 200.000 RM, geringer durch geringe Ausgabn für Beföhdungen. Die sonstigen für die Fortföhrung des Verwaltungssapparates erforderlichen Ausgaben erheischen mit geringen Schwankungen in der Höbe der auf isparisierte Hausbaltföhrung eingestellten Anläße des Voriabres. Die föhrungslose Fortföhrung der Verwaltung erfordert die Bereitstellung der anacordierten Mittel.

In der für 1923 vorgesehenen Verwaltung sind die Ausgaben für die Beföhdung auf die voraussichtlich eintreffende Entlastung um 150.000 RM, für die Wohnföhrungsermessen um 400.500 RM, für die Beföhdungsermessen ermäßigt. Zur Zeit ist noch nicht zu überlegen, ob die vorgesehene Entlastung der Gemeinden so umfangreich sein wird, daß noch größere Beträge in den Ausgabenanlaßen gestützt werden können. Infolge der Beteiligung des Kreises am Kräfteinfluß vermindert sich die Ausgabe des Amtes um rd. 100.000 RM.

In der Amtsumlage.

Die 960 830 RM., betragt, ist der Fehlbetrag der Pflichtumlage in Höhe von 450 000 RM. enthalten. Die Umlage wird in der Form der Zuschläge zu den Mahltabellenern auf die Gemeinden umgelegt, und zwar mit 284,4 Prozent auf die Kleinseinkommen- und Körnerseinkommensteuer und die Grundbeiträge der Bürgergemeinden, 170 Prozent auf die Grundbeiträge der Bürgergemeinden, 150 Prozent auf die Beiträge der Grundbesitzer, 150 Prozent auf die Beiträge der Grundbesitzer, 150 Prozent auf die Beiträge der Grundbesitzer, 150 Prozent auf die Beiträge der Grundbesitzer.

Durch die Umlage wird der Fehlbetrag vollständig abgedeckt. Unverändert ist eine baldige Lösung des Problems der Umorganisation der Arbeitslosenversicherung und der Wiedereingliederung des jungen und erkrankten Arbeitskräfte für die Schulen.

In der Kommission für die Untersuchung der einseitigen Auswanderung wurde beschlossen, dass man sich im Plenum zur Sache äußern darf. In der Kommission für die Untersuchung der einseitigen Auswanderung wurde beschlossen, dass man sich im Plenum zur Sache äußern darf.

Erläuterungen der Fraktionen wurde der Rat in Einklang und Ausgabe auf 2 591 000 RM. fohlgelassen und der Umlagebetrag einmütig genehmigt.

Neben Tamma zudem als Räbelsführer, Kern wegen Sambeledabunga. Die Räbelsführer haben teilweise Gefolgschaft, als zudem wollten sie auch hart bestraft werden sein. Staatsanwalt Schäfer hielt jedoch die Räbelsführerschaft des Tamma für zweifellos dargestellt. Er beantragte gegen Tamma ein Jahr sechs Monate Gefängnis, gegen Kallala einen Monat Gefängnis und gegen Kern wegen Sambeledabunga sechs Wochen Gefängnis. Das Gericht verhängte über Kallala ein Jahr sechs Monate Gefängnis, über Kern Gefängnis, über Tamma wegen ihm selbst. Aufrufers ein Jahr Zuchthaus, drei Jahre Ehrerlust, über Kern kein Monat Gefängnis.

Die Stiehlungs-kameradschaft Wanne-Eidel beschloß in ihrer Generalversammlung, 4 Prozent Dividende auf den Anteil zu verteilen. Der Restbetrag wird der Hilfspolizei überwiesen. Geschäftsführer Gibson gab zum Schluß einen Rückblick über die Arbeit in der Kameradschaft. (Tz)

Westerholt

Der Evans, Arbeiter- und Bürgerverein hielt am Dienstag eine Tagesversammlung im Gemeindefestsaal ab, die sich mit der Gleichmachung des Vereinsvermögens befaßte. Nachdem der 1. Vorsitzende Lebrer M a r t m a n n das Rundschreiben des Gemeindefestsaales verlesen, wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die heutige Versammlung beschließt die Verheerung einer Neubearbeitung der Angelegenheiten des Vereins und der öffentlichen Leitung. Der 1. Vorsitzende Lebrer M a r t m a n n, Dr. Wilhelm Koch (M.K.), Elberfeld, erhält sämtliche Vollmachten und Rechte, die in der Vereinsladung den Drangen des Vereins einschließlich der Generalversammlung vorgehalten sind.“ Am 18. Juli ist bei Kampmann eine neue Sitzung mit Anwesenheitszählung. Am 16. August, Tag des Brudertages, werden Bedauern am 26. Juli nimmt der Verein teil.

Anstelle des Gemeindevorstehers Spingies (NSDAP), der sein Mandat als Amtsvertreter niedergelegt hat, wurde Karl Meyer (Bertlich) eingeführt und verpflichtet.

Die ursprünglich vorgesehene Wahl des derzeitigen
komm. Beigeordneten Dr. Schmidt zum beidseitigen
Beigeordneten des Amtes konnte nach einer neueren
Ministerialverfügung nicht vorgenommen werden. Die
Verlammung stellte aber einstimmig fest, daß man im
anderen Falle die Wahl vorgenommen hätte. Nach
Aufhebung der Sperrpflicht soll dies nachgeholt werden.
Angenommen wurde bei Stimmenthaltung des Zentrums
ein Antrag der NSDAP, der bei Ausschreibung
n a g e n und Verebung von Arbeiten und Lieferung
von Gütern und Gemeindevorteilern, zum einen
Ausnahmen vorsehe, nicht berücksichtigt wissen will.
Der Antrag entspringt aber aus verständlichen Gründen
wurde, nicht einem aktuellen Anliehen im Amt. Es
fordern lediglich den im ganzen Reich von der NSDAP
Leitung herausgegebenen Richtlinien.
Dann wurde noch eine

Kommission zur Einsichtnahme in die Akten aus früheren Jahren

schloß, wie sie in der Weltall-Städteordnung vorzuziehen ist, bestehend aus den Amtsträgern: Sinesig, Seflerich (NSDAP), Hüter (Ztr.) und Erturt (Kampfrat) schwarz-weiß-rot. Veronalaischus und Rechnungsprüfungskommission wurden zusammengelegt und in die folgende Amtsträgerliste hineingewälzt: Sinesig und Seflerich (NSDAP), Wegener (Ztr.), Erturt (Kampfrat) schwarz-weiß-rot. Die Entlassung eines Vertreters ist möglich.

Schießlich erfolgte noch die Neubildung der Steuerungskäufle. Es wurden gewählt in die Gewerbeabteilung aus dem Handwerkerzand: Serbik (Cornelius); aus dem Arbeiterberstand: Unpelhof, Neumann (Schäfers, Kuhlmann); in der Abteilung Grundbesitz: aus der Landwirtschaft: Schulte-Letzow (Landwirtschaft, Landrat); aus der Kaufmannschaft: Franz Rabm (Kaufmann); aus der Arbeiterberstand: Wilsing (Wohlfahrt); Die in Klammern beigefügten Namen sind die der Stellvertreter; alle diese Wahlen erfolgten einstimmig.

Nachdem man noch einen Stadtobersekretär als Stellvertreter des Standesbeamten bestellt hatte, trat man in eine nicht öffentliche Beratung ein.

Küls

Der Verein für Handel und Gewerbe hält heute seine Generalversammlung im Bürgerhof (König) um 20.15 Uhr ab. Außer Geschäfts- und Kassenbericht steht ein Vortrag über „Neuordnung der Stände“ auf der Tagesordnung.

Die Sterbeunterstützungs-Sterbehilfe Gelsenkirchen hält am Sonntag um 10 Uhr bei Steinke, Bochumerstraße 134, eine außerordentliche Generalversammlung ab.

„Schlageter“, die Nationale Volksbühne —
früher, morgens 7 Samstags, 10 Uhr, im Ganga Vereins-
haus, hier, Vereinsstraße, das aktuelle Schauspiel
„Schlageter“ von Gustav Bennig auf. Die einzelnen
Rollens des Stückes sind in guten Händen, so daß man
auch diesmal, wie schon oft in früheren Jahren, die
Gedank für eine naturgetreue Aufführung des aktuel-
len Stückes, hat, die den Schläppler ernste Ehre
macht, jeden Betrachter das Stück mit Spannung der-
folgen läßt und auch selbst befriedigend wird. Der
Held, der in der ersten 35 Akt, der Schlacht von
Blaß, ist so niederig bemessen und einem deutschen
Volkskrieger den Besuch zu erwidern. — Nach-
mittags findet durch Vermittlung der Schulbehörde
eine Schülervorstellung statt.

Kunstausstellung Schloß Berge.

Am morgigen Samstag, 17 Uhr, eröffnet der Künstlerinn „Aubr-Emicher“ auf Soloth Bergte seine zweite Frühjahrsausstellung, die neu erarbeiteten Kunstwerke. Dieser zeigen wird, in der ersten städtischen Ausstellung, die seit einer gewissen Zeitspanne an, wie sie vor zwei Wochen auf Soloth durchgeführt Anfang fand. Auch diesmal werden die Freunde des Kunstsinns wieder mit multifunktionalen und heiteren Darstellungen aufwarten, die den gefundenen Kontakt zwischen Künstler und Kunstfreund auf den besten Weise festigen helfen. Besondere Einladungen zu dieser Veranstaltung ergehen auch diesmal nicht, ebenso wie kein Eintrittsgeld erhoben. Jeder, der für den Kunstsinns auf der Kunst und Volk verständnis hat, ist herzlich willkommen und den heimischen Künstlern auf der vorläufigen Eröffnungsfeier unserer Stadt einen angenehmen Frühlingssamstag zu wünschen.

Auf die „Schlageter“-Aufführung.

Wie heute abend in der Stadthalle stattfindend, wird diesmal nochmals aufmerksam gemacht. Karten sind im Vorverkauf zu haben im Büro Schallerstraße 4, in den Buchhandlungen Reddemann, Schallerstraße 186, und Müller, Neumarkt, sowie im Musikhaus Schreiber, Vereinsstraße 9. Die Mitglieder des Bühnenvorstands können ebenfalls ihre Ermäßigungskarten im Vorverkauf zu 20 Pf. und gegen Zahlung von 23 Pf. Das Wort „Gott“ befindet sich nicht auf der Karte. Bei Beachtung gefunden, man wird daher auch in Gesellschaften mit einem solchen Haus rechnen können.

Verfammlungskalender

des Bezirksartells der **Kristl. Gewerkschaften**
Gelsenkirchen.
Kartellbüro: Noornstraße 32. Fernruf 22410.

Zentralverband Kristl. Holzarbeiter. Mitglieder-
Versammlung findet statt am Samstag, den 27. d. M.,
19.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Zu dieser
Versammlung hat Gauweiler Kollege **Wolfschütz**, Bo-
hum, sein Erscheinen zugesagt, er wird einen wichti-
gen Vortrag halten.

Toilettensünden auf der Reise.

Die Reisezeit ist wieder angebrochen, und aus allen Ländern geht ein Strom von Fremden ins Ausland, um sich an der Schönheit und den Sehenswürdigkeiten der Fremde zu erfreuen. Aber so gern gesehen auch die Touristen überall sind, da sie Geld mitbringen und

aufzulesen, so ist doch der Eindruck vieler friedlichen Wanderheere auf die Einheimischen nicht immer erfreulich, denn sie erscheinen nicht selten in einem Aufzuge, der keineswegs den guten Sitten entspricht. Wie man bei dem Besuch eines Gastes erwarten darf, überläßt die Benachlässigung der äußeren Geleier der Leute, die so an der Reisenden zu beobachten ist, vorbreitet sich der Engländer Sitten Süddeutschen in einem Aufzuge, der sich nicht nur an seine Vandalenleier richtet. „Nicht nur der Engländer zeigt sich im Auslande bisweilen in einem geradezu vandalischen Aufzuge“, schreibt er, „sondern dasselbe findet sich bei allen Völkern. Die Deutschen sind an ihren Wandervogelzügen kenntlich wie der Brite an seinem betonten Sport-Dress, und ein französisches Blatt belächelt die Franzosen, das sie die so saure so sorgsam auf ihre Kleider anheften, außerhalb der Grenzen nicht so nachlässig und unordentlich kleiden. Der kürzeste der Bemerkungen trifft die Leute auf die französische Haut zu, und die überlassen daran denkt, daß eine Vertreterin des Vaterlandes“ ist und für diesen Auf einzuweisen hat.“

Der Bericht hat am Triumphbogen in Paris eine Gruppe von Deutschen beobachtet, die in kurzen Hosen, mit nackten Beinen einhermarschierten. Samstags mit Federbüscheln und Alpentüchern trugen. Kurz danach sah er eine Anzahl kleiner Landleute in Bumphöfen und Smeaters, die Frauen in kurzen Wollstrümpfen und Pantaloons. Der Bericht ist nicht ohne Interesse, da die Gegend von Paris gewiß nicht als pallend selten, als das Wertwürdige ist, daß es viele Reisende für sich gehalten, sich in der Fremde anders anzusehen als zu Hause. Sie bevorzugten eine Kleidung, die man sonst nur beim Sport oder auf dem Lande trägt.

Die meisten der Fremden waren auch sehr schön, ihre Ausdrücke waren sehr mannigfaltig, so tolle Courten, die meinen, eine fortrefliche Kleidung ist nur da notwendig, wo man verlangt ist, während sie sich auf Reisen überhaupt nicht um ihren Anzug kümmern. Es liegt darin eine gewiß nicht beabsichtigte Geringschätzung des Landes, in dem man zu Gast ist, und keiner Bemerkung, daß man sich in der Fremde nicht anders anziehen darf, als zu Hause, aber sie fühlen sich doch auch irrendwie verurteilt. Der Einheimische verlangt gewiß von dem Besucher keine übertriebenen Formalitäten, aber er denkt sich, der Fremde könne doch wenigstens dieientigen Kleidungen nehmen, die man in jedem anständigen Kreise nimmt, wenn man zu Hause kommt. Man würde nicht erwarten, daß man sich in der Fremde in den überaus Arbeitshosen jemanden in der Heimat zu beuuden, aber wenn wir die Geistesfreiheit eines andern Landes in Anspruch nehmen, tun wir es etwas unbedenktlich. Meine Anregung an alle Reisenden, mehr auf ihre Kleidung zu achten, beruht nicht auf heidnischen Märgen, sondern auf der Überzeugung, daß man sich in der Fremde bis zu einem gewissen Grade sein Vaterland vertritt und so die öffentliche Meinung des anderen Landes einwirkt. Natürlich braucht er nicht riesige Kleiderstoffer mit sich zu führen; seine Garderobe kann ganz einfach sein, aber sie darf nicht unheimlich auflaffen. Ein Grundbesitzer, der sich in einer Großstadt aufzuhalten nicht will, aber in den Straßen Londons schämen würde.

Sumoristisches.

Entrüstung.

„Guten Tag, liebe Frau Schmidt. Also auch Sie hier im Theater! Sie sind wohl zum Vergnügen da?“

„Ne, ne, wo denken Sie denn hin! Ich habe doch heute mein Abonnement!“

Give tut not

„Du mußt doch häuslich zu Hause sein, denn wir haben angefangen, Rohkost zu essen.“
 „Na, die wird doch nicht fast!“
 „Ree, du Dufel, aber — weiß!“

Hauptchriftleiter: Otto Gobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: E. S. Hamp; für Kommunalpolitik und Genossenschaften: Dr. Wth. Treppel; für Druck sowie „Verbreitungsgebiet“ Dr. Wth. Riemdiler; für den Angehörigen: Wth. Eberding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ Carl Reichenhara.

Stadttheater
Worms.
Freitag, 26. Mai,
20 bis 22.30 Uhr,
23 und 30 und Bally-
vorstellung für alle
Ringe: „Das him-
lisch Gold“, Sing-
spiel von Julius
Bittner. Danach:
„Gianni Schicchi“,
Oper von Puccini.
Samstag, 27. Mai,
20 bis 22.30 Uhr,
Geschlossene Vor-
stellung für die
RSDAP: „Schla-
geter“.
Sonntag, 28. Mai,
20 bis 22.30 Uhr:
Außer Bormiete:
„Schlageter“, Fr.
0.40 bis 2.40 RM.

Stadt. Bühnen
Offen
Opernhaus.
Freitag, 26. Mai,
20 bis 22.30 Uhr:
Zum letzten Male!
„Der fliegende
Holländer“.
Samstag, 27. Mai,
20 bis 23 Uhr:
„Der Freischütz“.
Sonntag, 28. Mai,
20 bis 22.45 Uhr:
„Der und Zimmer-
mann.“ Kleine
Preise (0.40 bis
2.50 RM.)
Schauspielfaust.
Freitag, Samstag,
Sonntag, 26., 27.,
28. Mai, 20 bis
gegen 23 Uhr:
„Schlageter.“

**Wir
sind billig!**
Knickeler -72
10 Stück
Deutsche Frischeier 1.-
15 Stück
Eier- u. Buttermarkt
Alter Markt 4
Ruf 23917
Schalkenstr. 168

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein Neumarkt 2
Fernruf 233 37

Kirschees
in Kiste und Strohballen in saubere Ausführung
herbei vorhanden
Buchdruck C. Bertelburg Ruf 21641



Nach langem schwerem Leiden entschlief am Feste Christi Himmelfahrt mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Mühlenbesitzer

Gottfried Heuser

im Alter von 58 Jahren.

Ein aufrechter, treu-deutscher Mann ist mit ihm dahingegangen.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Heuser geb. Nehring
Mariechen Lehnemann geb. Heuser
Gretel Kochs geb. Heuser
Julius Lehnemann
Alfred Kochs, Rechtsanwalt und Notar

Gelsenkirchen, den 25. Mai 1933.
Florastr. 10.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Mai 1933, morgens 8,15 Uhr, vom Sterbehause, Florastraße 10 aus zum Altstadt-Friedhof statt. Das feierliche Seelenamt findet im Anschluß an die Beerdigung in der Propsteikirche statt. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Ein liebes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.



Dienstagabend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, nach kurzem Kranklager, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Alwine Fuchs

verw. Bleichschmidt, geb. Wiegand

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Eschweiler, Altenessen, Mettmann, Neanderthal, den 23. Mai 1933.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Mai, um 15 Uhr, vom Sterbehause, Brunnengasse 4.

Heute verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, allzeit verehrter Chef

Herr Mühlenbesitzer

Gottfried Heuser.

Wir, die wir heute trauernd an seiner Bahre stehen, verlieren in ihm einen guten, treuen, stets hilfsbereiten Vorgesetzten, dessen Andenken wir immer hoch in Ehren halten werden.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Gottfried Heuser.

Im Alvinahaus am Neumarkt ist eine schöne abgeglichene

4 Zimmer-Wohnung

mit Zentralb., Bad u. Maniarde in der 2. Etage, sofort bzw. 1. 7. 33 zu vermieten. Näh. bei mir im Geich. 3. Scharpenfeel, Bahnhofstraße 6.

In besserem Hause, Wittekindstr. 11, Nähe Stadtgarten, ist eine mit allem Komfort ausgestattete Wohnung von 7 Räumen m. Ztrahz. u. Zub. sehr preisw. sof. od. spät zu verm. Näh. daselbst im Erdgeschoß, Büro.

bierräumige

Neubauwohnung.

1. Etg., sehr viele, Bad, voll. Garage, mit reichl. Außenfläche, sofort zu vermieten. Näh. Wannestr. 28, 1. Etage rechts.

Raum 8,10x3,70 m als Lager od. Werkstatt zu vermieten. :9401

4-Zimmer-Wohnung

entf. mit Badzimmer sof. od. später von kinderleier, kleinerer Familie zu mieten gesucht. Ans. unter A. 3. 1150 an die Allgemeine Zeitung.

Tüchtige

Verkäuferin

für Lebensmittel ge-

sucht. Vorzuziehen

an. 15 und 16 Uhr.

Reel, Lebensmittel

Buchenerstraße 80.

Bessere abgegl.,

3 und 4 Zimmer-

Neubauwohnung.

zu vermieten.

Baugesell.

Freienfeldstr. 45.

Im Mittelpunkt der

Stadt, Nähe Haupt-

bahnhof, herrschaftl.

1. Etage

5 Zim. u. Küche m.

3 Bädern f. Büro

od. Praktik geeignet.

a. getrennt, zu verm.

Schiffstr. 11, u. 13.

1124 an d. Wg. 39.

5 Zimmer-Elage

m. Bad, u. Balkon.

Näh. Hbb. zum 1.

Julii zu vermieten.

Reiger,

Johannstraße 4.

1. Etage

4 Zimmer, Balkon,

Bismarckstraße 197,

zu vermieten. Miete

45 M. Zu erfragen

Ottostraße 2.

Ladenlokal

sehr viel, Jah. als

Schuhfabrik u. Be-

schäft, benutzt, zu

vermieten. Ausstufst

Seilerstr.

Schallerstr. 89.

Seeres Zimmer

in der St. an allge-

meb. Person sof. od.

später zu vermieten.

Dorotheenstr. 14, pt.

Damen- u. Herren-

Marken-

Räder

sach einige gebrauchte,

billig zu verkaufen.

W. Anschütz

Fahrzeug-Handel

Selthorstr.

Ecke Moritzstr.

Bogensele Teilzahlung.

Fahrräder

Fahrrad-Ersatzteile

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Adolf Schmidt

Kirchstraße 6

Altstes Geschäft am Platze

Gegründet 1885 Ruf 21887

Kinder-Sportwagen

Guterhalt., weißer

Kinder-

wagen

billig zu verkaufen.

Florastraße 80, prt.

Kinderwagen

(Tiefbau) zu ver-

kaufen. Zu erfragen

Kippersbushstr. 24 II

Günstige Gelegenheit!

Herren- und

Damen-Fahrrad

wie neu, bill. zu of.

Stemmermann,

Bismarckstraße 54,

Näh. Hbb. zum 1.

Julii zu vermieten.

Reiger,

Johannstraße 4.

Gebrauchtes

Bauholz

tauft. 18041

Mols,

Ringstraße 80,

Ruf 22551.

Achtung!

Hofen

enorm billig. Ge-

legenheitskäufe!

Schilling,

Elfenbeinstraße 15,

an Fleischmarkt.

Gehr. Herd

billig zu verkaufen.

Böhmstraße 59, prt.

Damen- und

Herrenfahrrad.

spottbillig zu verk.

Wiesbaden 62.

Beim Kauf billig

erhält. wenig geb.

10/45 Adler-Stand.

Personenwagen.

Wattenstraße 39.

Fahrräder

versch. Marken

von 49.-, 55.-, 60.- Mk. an

C. Schaafs & Co.

Adolf-Hilfersstr. 25 (fr. Hochstr.)

5 PS Opel.

Limousine RM. 550.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 525.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 675.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 850.-

10/50 PS Effet. 775.-

komplett m. neuem

Aufbau RM. 2750.-

9/40 PS Effet.

Limousine RM. 320.-

26 PS Chevrolet.

Limousine RM. 575.-

Anhänger 1/2 t

Einachser RM. 425.-

gebr. zu verkaufen.

Opel-Verkaufsstelle

E. Boigt,

Gelsenkirchen,

Bannerstraße 47,

Telefon 254 42.

Herren- und Damen-Räder

auch einige gebr.

billig zu verkaufen.

E. Kämper

Maschinen-Handlung

Vereinsstr. 48

Mod. Tapeten

Borlen, Leisten

immer

Kammermann

Schalkerstr. 165

4 PS Opel.

Limousine RM. 550.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 525.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 675.-

4 PS Opel.

Limousine RM. 850.-

10/50 PS Effet. 775.-

komplett m. neuem

Aufbau RM. 2750.-

9/40 PS Effet.

Limousine RM. 320.-

26 PS Chevrolet.

Limousine RM. 575.-

Anhänger 1/2 t

Einachser RM. 425.-

gebr. zu verkaufen.

Opel-Verkaufsstelle

E. Boigt,

Gelsenkirchen,

Bannerstraße 47,

Telefon 254 42.

Mundhenk

das alte bekannte

Fachgeschäft

Uniform-Mützen

S. A.-Mützen

Stahlhelm-Mützen

Bahnhofstr. 26

Ev. Männerchor Altstadt

Sonntag, den 28. Mai 1933, 19 Uhr

im Saale des evgl. Vereinshauses

Lieder-Abend

(Stahlhelmen)

Mitwirkende: Solisten-Orchester Rüthers —

Herr Albert Eichler, Cello — Herr

W. Knizia, Bariton.

Preis des Programms 0,40 RM, bei den

Mitgliedern und im Vereinshaus zu haben.

Bier fürs Haus!
für Familienfeste und Skatabende.
Syphons zu 5 und 10 Liter. (Frei Haus)
Außerdem empfehle ich mein
Lager in Wein und Spirituosen
Restaurant
Tiggy
Das Haus der guten Biere
Anruf 22400 genügt. Schalker Straße Nr. 53

Mit Schwan die Hälfte Arbeit

Sei's beim Wäsche-Einweichen, Wäschewaschen, Schrubben, Scheuern und Reinemachen, Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver ist ein flinker und billiger Helfer!
Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Rundfunk

Freitag, den 26. Mai.

6.45—7.00 Preisbefragungen. Dr. Ludwig Bach: Almungs-

und Saitungsanmerkungen

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe

7.03 Morgens

1. Choral: Nächst mein Gott zu dir"

2. Spruch des Tages

7.10—8.00 Morgens (Schallplatten)

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe

und Wetterlandschaften

9.45—10.00 Gemälde für Frauen. Hilde Bremus

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wetterlands-

chaften

10.10—11.00 Schlager-Feierstunde in allen Schulen

übertragung des Schulhörspiels

von Eberhard Wolfgang Moeller

11.20—11.45 Schallplattenkonzert

11.45—12.00 Funterbung. Berbenoritz. "Das Lehm-

bad Die an der Bahn"

12.00—12.50 Unterhaltungskonzert. Leitung: E. Goldst

1. Ruhmreiche Berge, Maria" Reihner

2. Duertüre zur Ober "Mero" Reihner

3. Liebeserzählung Egar

4. Erinnerungen, Walser Egar

5. Suite a. d. Musik zu "Reil Gwon" German

6. Melodie-Gavotte Egar

7. Liebeserzählung Egar

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-

meldungen

13.00—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf, Solist:

Hans Wranza-Lienhart (Bariton)

1. Standarten wehen und fahnen.

2. Melodien aus der Oper "Oberon"

3. Lieder und Balladen für Bariton:

a) Der Fluß